

GEMEINDE

RUNDSCHAU



MARKTGEMEINDE
SCHLANDERS

COMUNE DI
SILANDRO

MÄRZ 2021

NR. 2 - 33. JAHRGANG - NR. 301



Was passiert beim „Schorsch“?

Einscheidende Veränderungen am Kortscher Dorfplatz

Seit beinahe 15 Jahren ist beim „Schorsch“ in Kortsch das Licht aus. Die Besitzerfamilie Oberegelsbacher hat die Immobilie an das Unternehmen Pohl Immobilien veräußert, der „Schorschn Ritchi“ ist nach Schlanders gezogen, und nur die Filiale der Schlanderser Raiffeisenkasse verharrt noch in der Riesenkubatur. In Kortsch häuften sich Spekulationen und Gerüchte, was wohl beim ehemaligen Gasthaus Schwarzer Adler passieren wird. Um zu erfahren, was tatsächlich geplant ist und was reine Spekulation ist, hat die Gemeinderundschau mit einigen Hauptakteuren ein Gespräch geführt.

GRS: Herr Pohl, am „Schorsch“ hängen sehr viele Erinnerungen der Kortscher Bevölkerung. Da war der Laden, das Gasthaus, die Kegelbahn, der schöne „Schorschn-Anger“ u. v. m. Wenn das jetzt alles wekommt, wie die Gerüchteküche im Dorf verbreitet, dann verlieren die Kortscher ein Stück Heimat. Was passiert wirklich?

Peter Pohl: Genau dieser Gedanke hat uns seit Beginn der Planung begleitet, deshalb möchten wir einen prägenden Teil des gesamten „Schorsch“ so stehen lassen, wie er heute ist. Wir haben zahlreiche Lokalausweise gemacht und immer wieder Rücksprache gehalten mit Bürgermeister, Bauamt und dem Landessachverständigen der Bau-

kommission, Architekt Ulrich Weger. So wurden wir vom Leitgedanken geführt, das Gasthaus und die Bankfiliale in unsere Planung zu integrieren und drumherum eine lockere, dörfliche Struktur anstelle eines riesigen „Klotzes“ zu schaffen.

Hannes Tappeiner (Projektleiter, im Bild): Da war zum einen die wichtige Funktion des Gasthauses als sozialer Treffpunkt und zum anderen die Bankfiliale, die nach dem Wunsch des Hauptsitzes Schlanders unbedingt erhalten bleiben sollte. So wird der Großteil des Gasthauses mit seiner charakteristischen Fassade bestehen bleiben, während das Gebäude, in dem derzeit die Bank untergebracht ist, abgebrochen und wieder aufgebaut wird. Im Bestandgebäude soll auch wieder ein richtiges Dorfgasthaus entstehen. In den oberen Stockwerken sollen moderne, zeitgemäße Wohnungen entstehen.

Wie viele Wohnungen sind bisher geplant? Man hört horrende Zahlen...

Peter Pohl: Es sind bisher zwischen 16 und 19 Wohnungen geplant, wobei wir mit der Architektur sicher nicht über das Ziel hinausschießen werden. Es war auch das Anliegen der Besitzerfamilie Oberegelsbacher, dass sich beim „Schorsch“ etwas Schönes entwickelt. Wir hoffen, wir können im Frühjahr mit dem Bau starten; die Bauzeit wird sich auf ungefähr 1,5 Jahre belaufen.





So kennen wir den „Schorsch“



So soll es in Zukunft beim „Schorsch“ aussehen

Und was ist Richtung „Schorsch-Anger“ geplant? Ist eine Erweiterung angedacht?

Peter Pohl: Wir haben auch diesen Anger in unsere Projektentwicklung mit einbezogen. So entstehen darin drei Gebäude mit modernen Wohnungen und den entsprechenden Grünflächen für den privaten und öffentlichen Gebrauch. Wir wollten hier ganz bewusst nur aufgelockerte Baukörper entstehen lassen. Im „Schorsch-Anger“ gehört noch ein großer Teil der Familie Oberegelsbacher; man ist im Gespräch – aber es ist noch alles relativ offen.

Das Projekt „Schorsch“ steht. Hat die Gemeindeverwaltung den Werdegang begleitet?

Bürgermeister Dieter Pinggera: Das derzeitige Projekt bezieht sich auf den untersten Bereich des Grundstückes, das ja bereits Wohnbauzone war. Insofern waren weder die Eigentümer noch der Käufer auf die Gemeinde angewiesen. Bei der Ausarbeitung des Durchführungsplanes ist der Bauherr gemeinsam mit Architekt Schlögl sehr behutsam vorgegangen. Das Gemeindebauamt wurde informiert und einbezogen; der Landesbeauftragte Architekt Ulrich Weger hat eine Serie von Auflagen

erteilt und Verbesserungsvorschläge gemacht. So hat sich der Durchführungsplan entwickelt, der dann zum Beschluss vorgelegt wurde.

Die Kortscher befürchten ein Wohnungsghetto!

Bürgermeister Pinggera: Ich kann verstehen, dass es die Kortscher mit Wehmut erfüllt, wenn sich auf dem Kirchplatz einiges verändert. Aber es ist eine bestehende Zone mit einer normalen, bestehenden Dichte; die wenige Mehrkubatur ist dem höchsten Klimahausstandard geschuldet, die jedem zusteht, der nach diesem Standard baut. Der Bauherr kommt der Kortscher Bevölkerung und auch der Gemeindeverwaltung sogar entgegen, indem er zum einen behutsam baut und zum anderen das Gasthaus saniert und die Bankfiliale im neuen Gebäude unterbringt. Das ist uns als Gemeindeverwaltung im Sinne der Ortskernentwicklung sehr willkommen. Jede Dienstleistung im Dorf belebt das Dorf und ist ein großer Mehrwert.

Gäbe es bei der restlichen Fläche, die ja noch landwirtschaftliches Grün ist, Interesse von Seiten der Gemeinde?

Bürgermeister Pinggera: Ich kenne

die Wunschträume, z. B. einen Festplatz mit Musikpavillon zu errichten. Aber dafür hat dieser wunderschöne Platz einen ökonomisch sehr hohen Wert. Jedenfalls gab es bis heute keine Veranlassung, Gespräche dieser Art zu führen. Wir haben andererseits das gesamte Areal auf der Lahn erworben, um rund 780.000 Euro, das es auch noch zu verplanen und verbauen gilt. Jedenfalls ist der obere Teil, der „Schorsch-Anger“, noch im Besitz der Familie Oberegelsbacher und landwirtschaftliches Grün. Für eine Bebauung braucht es eine Bauleitplanänderung, die in der Regel der Eigentümer beantragt, und erst hier kommt die Gemeinde ins Spiel.

Ist die Raiffeisenkasse schon seit längerem auf der Suche nach einem alternativen Standort?

Michael Grassler, Direktor der Raiffeisenkasse Schlanders: Ja, wir sind schon länger auf der Suche, weil die heutige Filiale nicht mehr den Anforderungen einer zeitgemäßen Bank entspricht. Unser Bestreben ist es, unseren vielen Mitgliedern und Kunden vor Ort zur Seite zu stehen und sie durch einen guten Service bestmöglich zu unterstützen. Als Übergangslösung wird die Raika-Filiale in den Räumlichkeiten der Grundschule



(heutige Bibliothek Kortsch) eine Bleibe finden. Eine entsprechende Vereinbarung konnte mit der Marktgemeinde Schlanders getroffen werden.

Stimmt es Sie mit Wehmut, dass sich an Ihrem Heimathaus soviel verändert?

Alfred Oberegelsbacher: Ja, es stimmt mich mit Wehmut. Unser Traditionsgasthaus Schwarzer Adler stand über viele Jahre leer, und es hat nie jemand ernsthaftes Interesse gezeigt, das Gebäude zu übernehmen bzw. zu kaufen.

Ich habe sehr lange gezögert, bevor ich mit dem Einverständnis der ganzen Familie dem Verkauf zugestimmt habe. Wir wollten eine vernünftige Lösung und da ich auch schon über 90 Jahre alt bin, war es Zeit, eine Entscheidung zu treffen. Ich hoffe, die Bevölkerung hat Verständnis für unsere Entscheidung und ich wünsche mir, dass viele junge Kortscher Familien beim „Schorsch“ eine neue Heimat finden.

Dass im „Schorsch-Anger“ auf lange Sicht weitere Wohnungen geplant seien, ließ Alfred Oberegelsbacher ebenfalls anklingen.



MARKTGEMEINDE
SCHLANDERS

COMUNE DI
SILANDRO



Werte Bürgerinnen und Bürger von Schlanders,

ich schreibe diese Zeilen nach dem intensiven Wochenende Anfang März, als Schlanders zur Sperrzone erklärt wurde, und wir innerhalb eines halben Tages dieses große Testangebot aus dem

Boden „stampfen“ mussten. Ich bedanke mich in diesem Zusammenhang ausdrücklich bei der Pflegekordinatorin Sonja Gorfer und ihrem Team, ohne die dieses Testangebot nicht möglich gewesen wäre. Die verschiedenen Mutanten und die nun wieder steigenden Infektionszahlen in Italien zeigen auf, dass wir die Krise noch nicht überstanden haben, und dass ein schwieriger März vor uns liegt. Ich wiederhole daher meinen Appell, noch ein zwei Monate durchzuhalten, Eigenverantwortung zu zeigen, zusammenzuhalten und sich an die allgemeinen AHA-Regeln zu halten! Es gibt einen klaren Lichtblick: Die landesweite Impfkampagne ist gestartet, nach den über 80-Jährigen und den exponierten Berufsgruppen kommen nun alle Bürgerinnen und Bürger mit Vorerkrankungen zum Zug. Bei ausreichender Verfügbarkeit der Impfdosen ist Südtirol imstande, in wenigen Monaten die gesamte willige Bevölkerung durchzuimpfen.

Wie viele bereits gelesen haben, hat der Gemeinderat in seiner Klausursitzung vom 25. Februar den einstimmigen Grundsatzbeschluss gefasst, das Kapuzinerkloster samt Garten ankaufen zu wollen und den Bürgermeister beauftragt, dieses komplexe Verfahren einzuleiten. Zu einem Schätzpreis von rund 2,4 Mio. Euro hat sich der Kapuzinerorden bereit erklärt, den Klosterkomplex an die Gemeinde zu verkaufen, sollten Diözese, Denkmalamt, römische und vatikanische Instanzen zustimmen. Es ist selbstverständlich, dass der Leihvertrag mit dem Missionsorden der Salesianer übernommen wird, und ich hoffe, dass Dekan Mathew und seine Mitbrüder langfristig in Schlanders bleiben. Eine Wiederherstellung des ursprünglichen Klostergartens mit Kräutern und einer Vielfalt von alten Sorten, ein kleiner Teich, die Schaffung einer idyllischen Oase der Ruhe mitten in Schlanders und eine behutsame Öffnung für die gesamte Bevölkerung sind meine Wunschvorstellungen für die Nutzung dieses Juwels.

Dieter Pinggera, Bürgermeister

Aus dem Gemeindeausschuss

Eine kleine Auswahl an Beschlüssen

Gemeindestraßen

Laut einem Gemeinderatsbeschluss aus dem Jahr 1992 sowie 2011 ist für die ordentliche Instandhaltung folgender Gemeindestraßen die Autonome Provinz Bozen zuständig: 93.2 Vetzan und 93.3 Kortsch. Diese Vereinbarung wurde nun bis 2029 verlängert.

Trinkwasseranalysen

Die Firma eco center A.G. aus Bozen wird auch 2021 mit den Trinkwasseranalysen zur Überprüfung der Qualität des Trinkwassers verpflichtet, zum Gesamtbetrag von 2.712,00 Euro + 22 % MwSt. sowie für unvorhergesehene notwendige Analysen mit einem Zusatzbetrag von 543,00 Euro + 22 % MwSt.

Freiwillige Helfer

Da die freiwilligen Helfer das ganze Jahr über mit ihrer Tätigkeit einen wertvollen und unverzichtbaren Beitrag für die Dorfgemeinschaft leisten, erhalten sie eine kleine Anerkennung für ihr Engagement. Der „Stoffladen Barbara“ aus Kortsch wird mit der Zusammenstellung von 13 Geschenken zum Gesamtbetrag von 654,55 € + 10 % MwSt. beauftragt.

Schneeräumung Außerberg

Mit Zusatzarbeiten zur Schneeräumung wird die Firma Oberdörfer Andreas (ANDI Baggararbeiten) aus Göflan für den Außernördersberg beauftragt. Da der geschätzte Betrag sowie das Stundenkontingent für die bisherige Vereinbarung erschöpft ist, wird mit der Firma Oberdörfer Andreas aus Göflan ein Zusatzvertrag geschlossen, dieser bezieht sich auf einen Pauschalbetrag für den Bereitschaftsdienst sowie die Stundenpreise pro Einsatzfahrzeug zusammen. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf 8.000,00 Euro + 22 % MwSt.

Schneeräumung Industriezone

Da die Firma Mair Josef & Co. KG bereits im Auftrag des Straßendienst-

tes der Autonomen Provinz Bozen einen Schneeräumungsdienst im Bereich Vetzan durchführt und der Pflug und das Streugerät vom Straßendienst auch für die Gemeinde zur Verfügung gestellt werden, erteilt der zuständige Referent Thomas Oberegelsbacher den Auftrag, auch das Gewerbegebiet Vetzan für die nächsten drei Jahre zu räumen, da die Gemeinde bereits mit dem zusätzlichen Schneeräumungsdienst entlang der Dorfzufahrt Göflan an seine persönlichen Grenzen stößt. Kostenpunkt: 75,00 Euro + 22 % MwSt. pro Einsatzstunde.

Brücke „Ilswaal“

Um den Wanderweg entlang des „Ilswaaes“ wieder begehbar zu machen, ist es notwendig eine neue Brücke zu errichten. Die Projektierung, Bauleitung und Abrechnung wird der Techniker Ing. Ulrich Rechenmacher zum Gesamtbetrag von 2.850,00 Euro + 4 % Fürsorgebeitrag + 22 % MwSt. übernehmen.

Hansweg

Die Firma Gemassmer Bau vGmbH aus Schlanders wird mit der Wiedererrichtung der Brüstung und der Verbesserung der Engstelle am Hansweg bei der Unterführung SS38 Kortsch betraut. Einen Teil des Schadens wird durch die Versicherung des Verursachers gedeckt, der Gesamtbetrag beläuft sich auf 9.700,00 Euro + 22 % MwSt.

1. Fahrt des Tages

Da der Citybus-Dienst der SAD für die erste Fahrt am Tag von Vetzan nach Schlanders nicht vorgesehen ist, wird nach Einholung von Angeboten, die Firma „Skyline Shuttle“ des Heiko Paulmichl aus Schluderns mit dieser, vor allem für Fahrschüler, wichtigen Fahrt ab dem 07.01.2021 bis zum Ende des Schuljahres im Juni 2021 (Montag bis Freitag) zu einem Gesamtbetrag von 2.600,00 Euro + 10 % MwSt. beauftragt.

Pfarrei Maria Himmelfahrt

Für die Deckung verschiedener Ausgaben und Instandhaltungsarbeiten an Kultusgebäuden erhält die Pfarrei Maria Himmelfahrt einen Beitrag von insgesamt 16.050,00 Euro für das Jahr 2021.

Avimundus

Die Gemeinde hat beschlossen, mit dem Konsortium für den Nationalpark Stilfserjoch einen Mietvertrag für sechs Jahre abzuschließen. Das Vogelkundemuseum wird vom Konsortium geführt, das voraussichtlich ab Mai 2021 vollständig eingerichtet sein wird. Bezüglich der Führung und der Instandhaltung soll eine weitere Vereinbarung zwischen den beiden Parteien getroffen werden. Die Kostenschätzung für die Medieneinrichtung im Besucherzentrum Avimundus, ausgearbeitet vom Architekten Stephan Marx, beläuft sich auf einen Gesamtbetrag in Höhe von 149.030,00 Euro. Diese wird nun vom Gemeindeausschuss genehmigt.

Ebenso vergeben wurden die Tischlerarbeiten für die Einrichtung, die laut Kostenschätzung einen Gesamtbetrag von 141.772,00 Euro vorsehen. Nachdem die Tischlerei Schwenbacher vGmbH mit einem prozentuellem Abgebot von 0,10 % auf den Ausschreibungsbetrag von 141.772,00 Euro das günstigste Angebot vorgelegt hat, wird dieser Tischlerei der Zuschlag erteilt.

Sportplatz-Uhr

Die Fassadenuhr am Sportplatz von Schlanders muss generalüberholt werden. Mit dieser Arbeit wird die Firma Wolf Walter GmbH aus Lana zum Gesamtbetrag von Euro 2.109,00 + 22 % MwSt. betraut.

Müllgebühren

Die angefallenen Abfallgebühren für das Jahr 2020 belaufen sich auf 528.551,19 Euro (davon 40.450,23 Euro MwSt. von 10 %).

Trink- und Abwassergebühren

Die in der Gemeinde Schlanders 2020 angefallenen Trinkwasser- und Abwassergebühren belaufen sich auf 770.175,72 Euro.

BASIS Führungsbeitrag

Der ordentliche Führungsbeitrag (Dotationskapital) an den Verein „BASIS Vinschgau Venosta - Verein für transdisziplinäre Förderung und Bildung in Wirtschaft, Kultur und Sozialem“ für das Jahr 2021 beläuft sich auf insgesamt 100.000,00 Euro. Ein erster Teil wurde nun mit 60.000,00 Euro ausbezahlt.

Zusätzlicher Schneeräumdienst

Mit einem Ausschussbeschluss von 2017 wurde die Firma SAM - Südtiroler Agrar Maschinenringsservice GmbH mit der Durchführung des Schneeräumdienstes für fünf Jahre für die Fraktionen Kortsch, Vetzan und Göflan, bei Bedarf auch für Schlanders beauftragt. Die Beauftragung beruhte auf Schätzungen aus der Vergangenheit und sah einen Pauschalbetrag für die Bereitschaftsdienste sowie einen Stundenpreis pro Einsatzfahrzeug, sprich ein Stundenkontingent, vor. Aufgrund des schneereichen Winters war dieses aufgebraucht, es musste ein zusätzliches Stundenkontingent erteilt werden. Diese Zusatzarbeiten für den Schneeräumdienst für die Fraktionen Kortsch, Vetzan und Göflan, bei Bedarf Schlanders (Winter 2020/2021) wird mit einem Gesamtbetrag von 3.500,00 Euro + 22 % MwSt. entlohnt.

Schneeabtransport

Mit dem Abtransport von Schnee im Gemeindegebiet Schlanders wird die Firma Tompa des Karl Thoman & Co. OHG (im Hauptort Schlanders zum Gesamtbetrag von 5.032,50 Euro + 22 % MwSt.) und die Firma ANDI Baggerarbeiten des Andreas Oberdörfer (in den Fraktionen zum Gesamtbetrag von Euro 8.685,00 + 22 % MwSt.) beauftragt.

Freibad Reparaturarbeiten

Die Firma Atzwanger AG wird mit verschiedenen Reparaturarbeiten im

Freibad Schlanders zum Gesamtbetrag von 5.152,76 Euro + 22 % MwSt. beauftragt. Außerdem wird mit der Firma ein Wartungsvertrag für die Saison 2021 und 2022 abgeschlossen: Kostenpunkt 2.900,00 Euro pro Jahr (+ MwSt.).

Wohnbauzone „Tschenett“

Vom Gemeindeausschuss unlängst genehmigt wurde der Durchführungsplan der Wohnbauzone B7 „Tschenett“. Das Ansuchen gestellt hatte Roland Pichler als gesetzlicher Vertreter der RK Leasing GmbH, da die Gemeindebaukommission bereits am 27. Jänner 2021 ihr positives Gutachten mit Auflagen abgegeben hat. Ausgearbeitet haben den Durchführungsplan die LZP Architekten aus Bozen.

Raiffeisenkasse in Kortsch

Da die Gemeinde Schlanders Eigentümerin des Gebäudes der Volksschule/Kindergarten ist und die Raiffeisenkasse Schlanders für die Geschäftsstelle Kortsch, aufgrund von Umbauarbeiten eine Zwischenlösung braucht, bisher aber keine Lösung fand, wird die Bank nun ab 1. April 2021 vorübergehend in das Gebäude der Volksschule umziehen. Das sieht der zwischen der Gemeindeverwaltung und der Raiffeisenkasse Schlanders abgeschlossene Mietvertrag mit einer Gesamtlauzeit von 23 Monaten vor.

Reparaturarbeiten an der UV-Anlage

Da an der UV-Anlage der Trinkwasserversorgung im Schlandraun Reparaturarbeiten notwendig sind, wird nach Einsichtnahme in das Angebot der Firma Montagna Srl aus Mailand, diese mit den Arbeiten zu einem Gesamtbetrag von 4.092,12 Euro + 22 % MwSt. beauftragt.

Fischerklub Kortsch

Für den Ankauf von gebrauchtem Mobiliar vom Pächter des Lokals „Radtreff Fischteich Brugg“ mit Gesamtkosten in der Höhe von 7.320,00 Euro, erhält der Verein „Fischerklub Kortsch“ einen außerordentlichen Beitrag von 6.000,00 Euro.



Die Unwetterschäden am „Ilswaal“ werden mit einer Brücke behoben



Soll bald wieder ticken: die Sportplatzuhr



In der Wielanderkurve soll die Verkehrssicherheit der Fußgänger erhöht werden

Sicherheit der Fußgänger

Im Bereich Kreuzung Kreisverkehr, Bahnhof und Wielanderkurve soll die Sicherheit der Fußgänger verbessert werden. Deshalb erhält das technische Büro Ingenieur Team Peter und Michael Pohl die Beauftragung eine Machbarkeitsstudie zu erstellen. Kostenpunkt: 6.699,24 Euro + 4 % Fürsorgebeitrag + 22 % MwSt.

Weitere Beschlüsse finden Sie auf der Internetseite der Gemeinde unter „Bürgerservice“, dort unter „Beschlüsse“.

Gemeinde/Redaktion

Gemeinderatssitzungen vom 28. Jänner und 25. Februar im Überblick

Wasserschäden und Umwidmung von Flächen

Vielen Bürgern werden noch die Bilder vom 12. August 2020 in Erinnerung sein: Eine überflutete Fußgängerzone und Tiefgarage am Kulturhaus. Mit der Potenzierung der Infrastrukturen im Dorfzentrum versucht die Gemeinde nun die Überflutungsgefahr zu bannen. Das Projekt, ausgearbeitet vom Ingenieurbüro Pohl mit Michael und Peter Pohl, sieht vier Teilprojekte vor:

- die Erneuerung der Weißwasserschächte in der Kortscher Straße (Kosten 63.207,21 Euro, ohne MwSt.);
- eine Verbindungsleitung Dr.-Tinzl-Straße zur Stachelburgstraße auf einer neuen Trasse (256.925,55 Euro, ohne MwSt.);
- bei der Staatsstraße SS 38 eine neue Leitung zwischen dem Hotel Maria Theresia und dem Eurospar (142.300,60 Euro, ohne MwSt.);
- die Sanierung der Leitung an der Göflaner Kreuzung (123.100,00 Euro, ohne MwSt.).

Michael Pohl stellte auch verschiedene zusätzliche Maßnahmen vor, die helfen könnten, die Wassermenge bei Starkregen zu dämmen, so z. B. die Wasserwaale während Starkregenereignissen nicht ins Wassernetz einzuspeisen, wie z.B. den IIs-, Zaal- und Ketschnwaal.

Oberhalb der Sonnenpromenade befinden sich Steilen und der sogenannte Vögeleraut. Die Antragsteller Rudolf Schönthaler und Josef Kaserer wollten ca. 12.000 m² dieser Steilen als landschaftliche Fläche umwidmen. Bei einer ausführlichen Begehung mit Mitarbeitern des Amtes für Landschaftsökologie und der Forstverwaltung, wurden bereits früher landwirtschaftlich genutzte Flächen - wie auch der Vögeleraut - anerkannt, insgesamt aber nur 8.800 m². Bei einem Bereich beharrten die Beamten auf eine Unterschutzstellung, da dort für den Sonnenberg typischer Trockenrasen wächst. Auch müssen einige Kastanienbäume in den Steilen gepflanzt werden.

na Kuen, Raimund Rechenmacher, Heinz Fritz, Manuel Trojer und Monika Holzner - werden bestätigt und ebenso Kuen als Vorsitzende.

Freibad Abschlussrechnung

In der Abschlussrechnung des Freibades, 2020 von der Gemeinde selbst geführt, scheinen Einnahmen in Höhe von 97.726,03 Euro auf, abzüglich der Ausgaben von 134.818,48 Euro (47.123,98 Euro für Verbrauchsgüter, 87.694,50 Euro fürs Personal), bleibt ein Verlust von 37.092,45 Euro, wobei die Kosten für die Heizung, 18.427,87 Euro, noch nicht eingerechnet sind. Wer und wie 2021 das Freibad geführt wird, ist im Moment noch unklar.

Feuerwehrhalle für Vetzan

Es habe eine Serie von Verzögerungen gegeben, räumte Bürgermeister Dieter Pinggera ein, aber jetzt soll sie realisiert werden. Denn bei der jüngsten Gemeinderatssitzung Ende Februar wurde das Durchführungsprojekt für die neue Feuerwehrhalle Vetzan einstimmig vom Rat genehmigt. Geplant wurde der Neubau von den Architekten Lukas Wielander, Martin Trebo und Martin Egger, die mit ihrem schlichten Baukörper überzeugen konnten. Wielander und Trebo wiesen bei der Präsentation in der digitalen Ratssitzung darauf hin, welcher Spagat zwischen der Notwendigkeit eines Funktionsbaus und der Außendarstellung an der Vetzaner Ortseinfahrt sich bei der Planung des Neubaus ergeben hatte. So soll das Gebäude, das neben den drei Fahrzeugen in der Fahrzeughalle, auch Platz für die Verwaltung der Vetzaner Wehr bieten, nach dem Vorbild der Vetzaner Ziegeltradition von einer Ziegelbaufassade umhüllt werden. Als Baubeginn für das rund 1,6 Millionen Euro teure Projekt zeigte Bürgermeister Pinggera „im realistischsten Fall“ Herbst 2021 auf, im besten Fall könne auch bereits im Juni begonnen werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: Bezirksmedien GmbH
Ermächtigung des Landesgerichtes Nr. 19/93
Eintragung im ROC Nr. 3226/1994

Adresse: Gröblstraße 142,
39028 Schlanders | Tel. 0473 621 715

**Verantwortlich im Sinne
des Pressegesetzes:** Josef Laner

Mitarbeiter: Andrea Kuntner (an), Doretta Guerriero (dg), Gudrun Warger (gu), Ingeborg Rechenmacher (ir), Ramona Kuen (Schlanders Marketing), Magda Tumlir (Basis Vinschgau Venosta), Raimund Rechenmacher (rr, Bibliothek), Leander Vanzo (lv, JuZe), Manuel Gruber (mg)

Druckerei: Ferrari Auer



Grafik: Bezirksmedien GmbH

Kontakt Werbeanzeigen:
Gudrun Warger – Kabinett,
Tel. 0473 737 727,
kabinett@schlanders.it

Kontakt Redaktion:
Anna Paulmichl
info@gemeinderundschau.it

**Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe:** 08.04.2021

Erscheinungstermin: 23.04.2021



Neuer Beirat für Natur- und Umweltschutz

Einstimmig eingesetzt wurde vom Gemeinderat auch der neue Beirat für Natur- und Umweltschutz. Dieser ist ein „Gebot der Stunde“, erklärten Bürgermeister und die zuständige Referentin Monika Wielander. Diese steht dem beratenden Gremium als Vorsitzende vor. Die neun weiteren Beiratsmitglieder, die etwa in der biologischen Landwirtschaft oder in diversen Vereinen aktiv sind, seien allesamt Expertinnen und Experten im Umweltschutzbereich und könnten hier einen wichtigen Beitrag leisten, wie bei der Vorstellung zu hören war.

Gemeinde will Kapuzinerkloster kaufen

In der Klausursitzung vom 25. Feb-



So soll die neue Vetzaner Feuerwehrhalle aussehen

ruar wurde einstimmig der Grundsatzbeschluss gefasst, das Kapuzinerkloster samt Kirche und Garten, zu einem Schätzpreis von rund 2,4 Mio. Euro, ankaufen zu wollen. Der Gemeinderat hat sich grundsätzlich dafür ausgesprochen, die denkmal- und ensembleschutzte Anlage zu



Sepp Laner, der Vinschgauer

Blick auf das Kapuzinerkloster im Herzen von Schlanders

erhalten bzw. nur sanfte Maßnahmen der Umstrukturierung vorzunehmen. Der Bürgermeister wurde beauftragt, dieses komplexe Kaufverfahren einzuleiten.

an/mg

Schneemassen im Schlandrauntal

Dass bei den „Friseirlen“ der Schnee vom Kortscher Jöchl herunterrauscht und über den Tunnel hinauschießt, passiert alljährlich. Ungewöhnlich sind die Schneemassen des heurigen Winters. Da nach mehreren Lawinabgängen das Bachbett aufgefüllt war und sich sogar auf der gegenüberliegenden Seite ein meterhoher Schneeberg gebildet hatte, suchte sich das Wasser und der Schnee sei-

nen Weg entlang des Schlandraunweges talab. Gottseidank aber kam es nicht weit, riss aber tiefere Gräben in die Straße. Sonnenberger erzählen, dass in den 1950er Jahren, eine Lawine sogar bis zu den Mühlen hinabreichte. Die Alminteressentschaften erwartet heuer auf jeden Fall ein arbeitsreiches Frühjahr.

an



Die Schneemassen reichen über den Tunnel hinaus



MARKTGEMEINDE
SCHLANDERS

COMUNE DI
SILANDRO

Freibad Schlanders - Verpachtung

Die Gemeindeverwaltung beabsichtigt, das öffentliche Freibad Schlanders für die heurige Saison an Interessierte zu verpachten. **Sind Sie interessiert, das Freibad zu pachten?** Dann können Sie gerne Ihr schriftliches Ansuchen innerhalb 22.03.2021 - 12.00 Uhr mittels zertifizierter E-Mail einreichen: schlanders.silandro@legalmail.it

Piscina all'aperto di Silandro - affitto

L'amministrazione comunale intende affittare la piscina pubblica all'aperto di Silandro per la stagione estiva di quest'anno. **Siete interessati ad affittare la piscina all'aperto?** Allora siete invitati a inviare la Vostra richiesta scritta entro il 22/03/2021 - ore 12:00, tramite posta elettronica certificata: schlanders.silandro@legalmail.it

Das Fernheizwerk Schlanders informiert



Archiv der Vinschger

Ein Knopfdruck, und die Wärme fließt: Im Sommer das warme Wasser – im Winter zusätzlich die Wärme für die Heizung. Alperia Ecoplus versorgt für das Fernheizwerk Schlanders im inzwischen 14. Betriebsjahr 720 Kunden umweltfreundlich mit Wärme über das auf 29,2 km angewachsene, unterirdische Leitungsnetz.

Mit seiner ORC-Anlage und dem Blockheizkraftwerk wird neben Wärme auch Strom produziert. Diese „Kraft-Wärme-Koppelung“ genannte Kombi-nutzung ist deutlich effizienter als die üblich getrennte Erzeugung von Wärme und Strom in eigenen Kraftwerken.

Das Fernheizwerk Schlanders hat im Jahr 2020:

- 30.150 Megawattstunden (MWh) Wärme geliefert, davon 64,5 % aus Biomasse und
 - 7.585 MWh Strom produziert, davon wiederum 67 % aus Biomasse.
- Dafür wurden 44.774 Schüttraummeter (Srm) Hackschnitzel und 1.838.913 m³ Erdgas benötigt. Die Hackschnitzel werden zum Großteil aus angeliefertem Rundholz im Heizwerk erzeugt bzw. von Liefere-

ranten aus der direkten Umgebung bezogen.

Mehr Informationen kann man dem Nachhaltigkeitsbericht von Alperia entnehmen: nachhaltigkeit.alperia.eu

Im Jahr 2020 wurden in die Fernwärme Schlanders rund 1,2 Mio. € investiert, dies u. a. für:

- die Netzerweiterung in Kortsch (Schmiedgasse, Rautweg, Hansweg und Alte Landstraße);
- die kleine Erweiterung in Vetzan (Schule und fünf Neuanschlüsse);
- einen zusätzlichen Gaskessel mit 6 MW Leistung zur Erhöhung der Versorgungssicherheit;
- die Versetzung des Notstromaggregats ins Freie;
- das Herrichten des Rundholz-Lagerplatzes sowie
- die ordentliche und außerordentliche Instandhaltung an den jeweiligen Anlagen.

Ausblick auf das heurige Jahr

Die Fernwärme erfreut sich wiederum großer Beliebtheit. Daher soll das Wärmenetz in Vetzan in den Moaracker und den Kastanienhainweg erweitert sowie in Schlanders

und Kortsch sollen zwei neue Wohnbauzonen erschlossen werden. Die Planung hierfür ist bereits im Gange. Sobald die COVID-19-Situation es zulässt, werden die Kunden vom Fernheizwerk für die Interessensbekundung kontaktiert.

Geplant ist im Heizwerk der Einbau einer automatischen Abreinigung am Biomassekessel, die weitere Optimierung der einzelnen Anlagen sowie eine Trennung der derzeit gemeinsamen Versorgung von Schlanders und Vetzan. Dafür wird auf dem Gelände des Heizwerkes eine zweite Leitung eingebaut, damit kann in Zukunft den technischen Bedürfnissen der beiden Zweige besser Rechnung getragen werden, da z. B. unterschiedliche Drücke und Temperaturen zur Verfügung gestellt werden können, was wiederum die Energieeffizienz erhöht.

Im Februar wurde außerdem eine Person in der Verwaltung (in Vollzeit) eingestellt.

Informationen und Kostenvorschläge bezüglich eines Neuanschlusses gibt es telefonisch unter Tel. 0471 986 128 sowie von 8 bis 12 Uhr unter Tel. 0473 870 051 auch direkt im Fernheizwerk und selbstverständlich per E-Mail unter waerme@alperia.eu

Die einheitliche grüne Nummer für Notfälle lautet: Tel. 800 816 800. Damit können rund um die Uhr und kostenlos Wasseraustritte und Störungen gemeldet werden.

Das Fernheizwerk Schlanders ersucht alle Bürgerinnen und Bürger, die einen Anschluss für das laufende Jahr planen, dies unter den genannten Kontaktdaten schnellstmöglich, idealerweise innerhalb April, mitzuteilen. Damit können die Arbeiten besser zusammengefasst und konzentriert durchgeführt werden, damit die Einschränkungen für die Bevölkerung auf ein Minimum reduziert bleiben.

Fernheizwerk Schlanders GmbH



Family Support:
kostenlos und unbürokratisch

Informationen für Freiwillige und Familien unter
www.family-support.it oder
Tel. 371 45 89 648

praktische Unterstützung nach der Geburt
sostegno concreto dopo la nascita

Eine Initiative des **ELKi** SCHLANDERS

Gem2Go: neue Version der Gemeinde-APP

Die neue Version bringt deutliche Veränderungen mit sich - sowohl das Design als auch die Bedienung der Gem2Go-App wurden überarbeitet und verbessert, zusätzlich können nun auch die Zivilschutzmeldungen der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol empfangen werden.

Dank der zahlreichen Feedbacks der NutzerInnen konnten die eingelangten Verbesserungsvorschläge bewertet und einige davon umgesetzt werden, somit gibt es ab sofort Gem2Go im Querformat, mit größerer Schrift, ein übersichtlicheres Menü und vieles mehr.

Was bietet die Gemeinde-App?

- Dienste und Informationen zu allen Gemeinden und Bezirksgemeinschaften in Südtirol.
- Zugriff auf die Serviceleistungen Ihrer Gemeinde.

- Kontakte direkt anrufen und speichern, Termine und Veranstaltungen mit einem Klick in den Terminkalender des eigenen Smartphones oder Tablet eintragen.
- Amtstafel: Mit der mobilen Ansicht der Amtstafel erhalten Sie Zugriff auf alle aktuellen Beschlüsse, Baukonzessionen und andere Dokumente.
- Kaputte Laternen, Schlaglöcher, herumliegender Müll: mit einem kurzen Formular können Sie Anliegen, Mängel bei Dienstleistungen oder Schäden, mit Standort und Foto, einfach Ihrer Gemeinde melden. Vorschläge und Lob werden auch gerne angenommen.
- Pushmeldungen: Sie erhalten direkt auf das Mobilgerät Meldungen wie z. B. Straßensperren, Ausfall Müllabfuhr usw. Diese Auswahl kann jederzeit aufgehoben, angepasst und bei Bedarf ausgeschaltet werden.



Einfach die Gemeinde-App aktualisieren oder auf www.gem2go.it herunterladen und die gewünschten Benachrichtigungen aktivieren.

Redaktion



MARKTGEMEINDE
SCHLANDERS
COMUNE DI
SILANDRO

Praktikum in den Sommermonaten 2021

Die Gemeindeverwaltung bietet Schülern und Studenten die Möglichkeit, sich im Sommer an einem Ausbildungs- und Orientierungspraktikum zu beteiligen.

- 1 Praktikumsplatz in der Bibliothek**
- 1 Praktikumsplatz in der Verwaltung (Monat August)**
- 2 Praktikumsplätze im Gemeindebauhof**

Die Gesuche müssen innerhalb Freitag, 26. März 2021 - 12:00 Uhr eingereicht werden. Das Gesuchsformular und weitere Auskünfte erhalten Sie im Personalamt der Gemeinde (Tel. 0473 737748) oder auf der Internetseite www.schlanders.it

Tirocinio durante i mesi estivi 2021

L'Amministrazione comunale offre a studenti la possibilità di partecipare a un tirocinio estivo di formazione e orientamento.

- 1 posto di tirocinio in biblioteca**
- 1 posto di tirocinio nell'amministrazione (mese di agosto)**
- 2 posti di tirocinio nel cantiere comunale**

Le domande devono essere presentate entro venerdì 26 marzo 2021 - ore 12:00. Il modulo di domanda ed ulteriori informazioni si ottengono presso l'Ufficio Personale del Comune (tel. 0473 737748) o sul sito internet www.silandro.it

„Es musste irgendwie weitergehen“

Zeitzeuge Johann Graber über die Odyssee seiner Option und Rückkehr und wem er alles Erreichte zu verdanken hat



Johann Graber blickt stolz auf seine zahlreichen Zeugnisse der Verdienste um das Schützenwesen



Der Ahnepass des Vaters: Voraussetzung für die Auswanderung in das Deutsche Reich war der „Nachweis einer arischen Blutlinie“

Man nennt ihn Hans, sein eigentlicher Name ist aber Johann, geboren Giovanni Graber. Er erblickte 1930 in der Zwischenkriegszeit das Licht der Welt. Vor kurzem feierte er seinen 90. Geburtstag. Er blickt auf eine bewegte Biographie zurück, in die er scharfsinnig Einblick zu gewähren vermag.

Herr Graber, Sie wurden 1930 in die Wirren einer weltweiten Krise im Pustertal hineingeboren. Was war das für eine Kindheit daheim in Südtirol?

Johann Graber: Ich wurde 1930 als Giovanni in Kiens geboren. Wir waren eine Großfamilie mit zehn Kindern, von denen damals drei überlebt haben. Meine Schwester, Jahrgang 1926 - sie starb vor zwei Jahren, mein Bruder, der Josef, 1936 in St. Lorenzen geboren, und ich eben. Meine Eltern besaßen eine Metzgerei, die jedoch 1932 in Konkurs ging, während der Weltwirtschaftskrise der dreißiger Jahre. Wir mussten alles aufgeben, hatten nichts mehr. Wir mussten gehen. Zuerst nach Ehrenburg, in eine gute Wohnung, die wir uns bald nicht mehr leisten konnten. Wir kamen nach St. Lorenzen. Die Wohnung dort war aber nur das Mindeste. Die Küche glich einer Rauchküche. Wir standen auf der Armenliste, durften deshalb

auf Kosten der Gemeinde Brot – das pane comuni, Brot der niederen Kategorie – und Milch beim Bäcker holen. Der Vater war ein sogenannter Strutzer, ist von Bauernhof zu Bauernhof gezogen, um beim Schlachten zu helfen. Für zwei Jahre hat er auf einer Alm in Stefansdorf auf das Vieh geschaut. Wir Kinder gingen dann ins Dorf zu den Bauern, die das Vieh auf der Alm hatten, um nach Lebensmitteln zu fragen. Bei den größten Bauern, war auch der Geiz am größten. Das haben wir schnell herausgefunden. (lacht) Milch und Butter, die wir bekamen, wurde von der Mutter verkauft, damit ein wenig Geld herkommt.

1939 begann der Zweite Weltkrieg, Sie waren gerade einmal 9 Jahre alt. Im selben Jahr optierten Ihre Eltern für das Deutsche Reich. 1940 sind Sie mit Ihrer Familie nach Österreich ausgewandert.

1939 mussten wir die Entscheidung treffen, entweder da zu bleiben - bei den Walschen - und laut der Propaganda damals auch hinunter nach Süditalien zu ziehen, oder für das Deutsche Reich zu optieren. Wir waren arm, hatten nichts zu verlieren, sind also ausgewandert am 1. April 1940. Nach mehreren Zwischenstatio-

nen sind wir im August nach Großarl im Pongau aufgebrochen, wohin meine Tante bereits 1922 ausgewandert war. Ihr Mann, der Josef Knapp, war Standschützen-Leutnant am Col di Lana und hat in Großarl ein Gasthaus gekauft. Wir sind also deshalb dorthin gezogen.

Für mich war es damals das Beste, dass meine Eltern für das Deutsche Reich optiert haben. Hier wäre ich bloß ein Stallbub geblieben.

Wie ging es nach dem Zweiten Weltkrieg weiter?

Ich wollte immer schon einen Beruf lernen. Die Tante wollte mich allerdings hierbehalten, ich wurde gebraucht, hieß es. Erst im September 1947 habe ich einen Lehrplatz bekommen als Sattler und Tapezierer in St. Johann. Gearbeitet haben wir von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, bei einer Stunde Mittagspause. Am Samstag ging es bis Mittag und am Nachmittag musste die Werkstatt aufgeräumt werden. Im zweiten Jahr wurde ich auf die Stör geschickt, zu den Bauern. Da bekam ich fünf Mahlzeiten täglich: Frühstück, Halbmittag, Mittagessen, Marende und Abendmahl. Das hat mir gutgetan. Nach 1951 war ich kurzzeitig in Radstadt bei der Matratzenfabrik Wagner angestellt. Dort lernte ich zwei kennen, die sich dann selbstständig machten in Salzburg und mich anwarben. Der Betrieb lief aber nicht lange und so ging ich nach Altenmarkt, ehe ich 1955 nach Südtirol rücksiedelte.

Wie gestaltete sich die Rückkehr nach Südtirol?

Der Vater eilte schon 1946 schwarz über die Grenze und besorgte mir und meinem Bruder die italienische Staatsbürgerschaft. Das kam mir zu Nutzen bei der Rücksiedlung. Meine Absicht war es, mich in der Umgebung von Bruneck anzusiedeln. In Bruneck hat sich aber jemand - ebenfalls ein Rücksiedler - drei Monate vor mir mit

demselben Beruf angesiedelt. Ospele Muggn, dachte ich, das geht nicht.

Sie sind dann also nicht in den Osten zurück, sondern es zog Sie in den Westen des Landes, ins Vinschgau. Warum?

Die Vinschger waren für die Pusterer ja Korner damals. Ich habe dann einen Gesellen aus Prad kennengelernt. Der meinte, Schlanders sei nicht schlecht. Ich wusste nicht einmal, wo das war. Wir sind also mit dem Fahrrad hingefahren, an einem Sonntag. Gegen fünf Uhr konnte ich einen Kirchturm sehen und dachte, wir wären bald dort. Es war aber nicht Schlanders, sondern Tschars. Wir kehrten also um, bevor es finster wurde.

Ich konnte jährlich nur 30 Tage in Südtirol verbringen, musste dann wieder zurück nach Österreich, wenn ich nicht zum Militär wollte. Die Zeit war fast abgelaufen, ich musste also rasch entscheiden, was ich machen wollte. Ein Schreiben an die Gemeinde Schlanders blieb unbeantwortet. Ich bin also persönlich zum Bürgermeister Benedikter. Der aber meinte, hier gäbe es schon zwei Tapezierer, ich solle besser draußen bleiben, da hätte ich eine Anstellung und ein sicheres Einkommen. Ich hatte aber das Bedürfnis, wieder herzukommen, wofür ich irgendwo ansässig werden musste. Ich mietete also eine Garage in Schlanders, ohne Tageslicht. Ohne Strom. Ein Italiener hatte mich darauf aufmerksam gemacht.

Wie schwer fiel es Ihnen dann, als gebürtiger Pusterer und zurückkehrender Optant in Schlanders Fußzufassen?

Das Café Stainer wurde damals umgebaut. Der Architekt aus Feldkirch wollte schon von auswärts einen Tapezierer schicken lassen, der mit Schaumstoff und Kunstleder umgehen kann. Das konnte hierzulande noch niemand. Die Besitzerin meinte, es sei aber gerade jemand von draußen gekommen, der das vielleicht könne. Und so habe ich den Auftrag bekommen. Das war meine Startbasis. Da war ich aber noch ledig. Mittlerweile hatte ich meine Werkstatt neben der Kirche. Meine Frau war eine fleißige Kirchgängerin. Ich habe

die Werkstatt immer sehr früh aufgesperrt und sie ist immer daran vorbei zur Kirche gelaufen. So habe ich sie kennengelernt und bald geheiratet. Sehr bescheiden, um 6:00 Uhr morgens. Wir mussten viele Entbehrungen machen. Meine Frau und ich sind das erste Mal gemeinsam in den Urlaub, als wir 65 waren. Das waren die Zeiten des Aufbaus. Das war nicht einfach. Man hat aber zusammengehalten damals, anders ging es nicht.

Sie waren 1959 Mitbegründer der Schützenkompanie in Schlanders, wurden bald zum Hauptmann.

In dieser Zeit ist das Schützenwesen aufgeblüht. Ich war von Anfang an dabei als Kassier. Den damaligen Schützenhauptmann haben sie eingesperrt für zwei Jahre, der hat dann nichts mehr machen wollen. Ich habe übernommen und das dann weitergeführt. Mit der Zeit wurde eine zweite Gruppe gegründet, die Neuschützen von Schlanders. Ich habe mein Amt zurückgelegt und bin Bezirksmayor geworden und in die Bundesleitung gekommen, habe Kontakt aufgenommen zu Kompanien im Ausland. Kurzfristig musste ich auch die Landesleitung übernehmen. Mein Sohn hatte gerade einen Kopftumor. Das war eine sehr schwere Zeit.

Vor etwas mehr als einem Monat waren in Südtirol Gemeindewahlen. Sie waren selbst langjähriger Gemeinderat in Schlanders. Woher kam das Interesse für die Politik?

Ich war 28 Jahre im SVP-Ortsausschuss in Schlanders. Die Wirtschaft hat mich dann darauf angesprochen und gesagt, ich solle doch kandidieren als Vertreter der Wirtschaft. Ich wurde dann auch gewählt, wurde zum Assessor für Wirtschaft und Personalwesen und war zwei Perioden für die Volkspartei im Ausschuss. Wir haben einiges bewegt.

Trotzdem kam es zum Bruch mit der SVP. Warum?

Auf dem Areal, wo heute die Handelsschule steht, bestand für die Gemeinde damals die Möglichkeit, ein neues Projekt zu realisieren. Die Handelsschule war zu jener Zeit in verschiedenen

Gebäuden untergebracht. Schlanders hätte also eine neue Handelsschule gebraucht. Die Wirtschaft wollte aber ein Einkaufszentrum errichten. Es kam zur Abstimmung. Ich war gegen das Einkaufszentrum und für das neue Schulgebäude, habe also nicht so gestimmt, wie es die Wirtschaft gerne gehabt hätte. Deshalb wurde ich dann für die dritte Periode nicht mehr unterstützt und auch nicht gewählt von der Wirtschaft. Wenn das so ist, dachte ich mir, kann ich auch von allen sonstigen Ämtern zurücktreten. Bei den nächsten Wahlen habe ich für die Union für Südtirol kandidiert und bin auch als einziger in den Gemeinderat gewählt worden. Dort war ich 15 Jahre für die Opposition, zwei Perioden lang gar der älteste Vertreter. Es braucht auch eine Opposition, die muss aber aktiv sein. Die tun sonst, was sie wollen.

Sie haben zwei schreckliche Diktaturen erlebt, den Faschismus und den Nationalsozialismus, einen weltweiten Krieg, schwere Nachkriegsjahre. Heute erleben wir während einer Pandemie Menschen, die von Diktatur sprechen, wenn sie beispielsweise eine Maske tragen müssen, um andere zu schützen. Was entgegnet Sie diesen?

Oh mein lieber. Man erlebt einfach eine große Unzufriedenheit. Diese Unzufriedenheit, die aufgekommen ist durch den Wohlstand, den Südtirol erreicht hat. Was der hat, will ich auch. Jedes zweite Wort ist eine Forderung. Ich fordere, ich will. Damals mussten wir schauen, wie wir weiterkommen. Das Geld war knapp. Man hat bescheidener sein müssen.

Sie haben zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen an der Wand hängen. Was macht Sie besonders stolz, wenn Sie auf Ihr Leben zurückblicken?

Jetzt habe ich mehr Zeit zurückzudenken, als früher. Ich schaue nun oft herum und besinne mich auf all das, was man bewältigt hat. Gegangen ist das aber alles nur, weil meine Frau hinter mir stand, zu hundert Prozent.

Julian Mayr, verkürzte Fassung aus salto.bz vom 01.11.2020

Amerikaner · **ba di Holzer**, Vernatscher Hans · **ban Diktn Wascht** · ban Ferdi · **ban Lechthaler** ·

ban Telser · Bäckn Karl · Bärenstaller Hans · Beckn · Boarn Hubert · **Briefträger Ida** · Brugger Seppi oder Trumser · **Brunner Karl** · Buachpinter Walter oder Schuster Walter · Christl · Döckerle · Enamuch oder Lahnmuch · Engl Peter · Eyrscher · **Fellepunter** · Fuchsn Sepp · Faleggerin · Forra Toni · Forrer Franz · Galopp-Schuster · **Galsaurer Sepp** · Garber · Gärtner Peppi · Gifter · Giggel Annele · Gleimen Karl · Golser Annele · Gorfer Engl · Gorfer Meinrad · Gratler, früher auch Rantschn · Gratlerer Erika oder Glaserer Erika · Gungghofer Hans · Hasler Heiner · Hias Simetn Luis · Hias Thomma Barbl · Hitter · Holzbrugger Hans · Huttli Mimi · Joggl Hiasn Konrad · Jörgel Buab · Karnutschn Gust · Kaserer Joggn Seppi Joggl · **Keiln Sepp** · Kircher Sepp · Kirchn Metz · **Klab(v)ettn Hubi** · Knott Hans oder Keilen Hans · Kopfroner Peppi · Krötlen · Lagein · Larchn Sepp · Larchn Toni · Lenzele · Liachertn · **Loretzer** · **Lörgeter** · Malanzer Hans · **Maler Fritz** · Mareiner · **Marisa Karl** · Marteller Sepp · Martini · Matatscher Paul · Matscher Franz · Meisner Heiner · Moarhofer · Moarhofer Herbert · Moarhofer Müller Heiner · Moar Jörg · Moarn Zita · Moritzn · Morterer · Möltner Sepp · Murn Otto · Mühlrichtner Sepp · Müller Hans · Müller Joggelen · Müller Seppn Hans Sepp · Natzn Leo · Natzn Toni Hans · Niederholzer · Oachkatzi Peter · Oberdörfer · Ober-Melcher · Patsch Ander Hans · Patscher Paul · Pegger Hans · Pfeifer Friedl · Pfisterer · Pinter · Plocher Schneider · **Pöderhofer** · Pöhli Robert · Potschn Annele · Prantner · Praxn Sepp · Pulla Hans · Puschin · Rädernmacher · **Rädernmacher Alois** · Ratitscher · Rautsatellit · Rimpfer Ludi · Sagmüller Toni · Sarner Engl · Schaller Franz · Schellele Schmied Hias · Schipferle · **Schießstandl Bernhart** · **Schießstand Hans** · **Schmied Franz** · Schmied Seppn Simon · Schmied Ernst · **Schmied Mali** · Schmied Moidl · Schmirber · Schnatzhofer · Schnatzhofer Hans · Schorsch · Schöpf Toni · Schupfer · Schwarz Hans · Schwarzer Sepp · Schwebele Konrad · Schwemmen Rudi · Senasbauer · Sennen Luis · Simetn Sepp · Simetn oder Weber Simet · Sissigin · Speckn Peppi · Stabner Loisin Peater · **Stabner Sepp** · Steckerlenpfettlen · Steffi Hans · Stifter · Stocker Sepp · Struzer Leo · Stuanhofer · Talgn Friedl · Tanl Klaus · Tant Litti oder Steinberger Franz · **Tembl Tres** · Tirnhammer Hans · Tischler Hans · Tobler · Tommale · Torscher Friedl · Tröger Konrad · Unter-Melcher · Untermüller · Urbele Sepp · Urbele Friedl · Veitn Tomma Hans · Vernatscher Veschtl · Vernatscher Otto · Viktl Anna · **Vitzi Kari** · Waaler Rudi · Waldentaler Toni · Waschtn Hans · **Walsch Seppi Franz** · Weber Anna · Wiebmer Hans · Wiebmer Sepp · Winkler Anna · Zangerlen · Ziagl Heiner

Vulgonamen in der Gemeinde Schlanders

Im Band 2 des Dorfbuchs der Marktgemeinde Schlanders wurden im Jahr 2010 die Vulgonamen, Übernamen, der Dorfbewohner abgedruckt. Einen Aus-

zug daraus, lesen Sie unten. Die Liste erhebt jedoch nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

Kortsch

ba di Holzer, Vernatscher Hans - Johann Fleischmann: Holzer lautet der Familienname der Mutter Aloisia, zudem stammte der Vater von Johann Fleischmann, Franz, vom Vernatschhof ab.

Klab(v)ettn Hubi - Hubert Frischmann: Klab(v)ettn ist auf den alten Hofnamen Klabettinhütt zurückzuführen, heute heißt der Hof von Hubert Frischmann Wolfsgrubenhof.

Tembl Tres - Theresia Garber: Tembl ist der Familiennamen der Mutter von Theresia, genannt die Temblmuater.

Rädernmacher Alois - Alois Gemassmer: Sein Vater war Rädernmacher.

Schmied Franz - Franz Gemassmer: Vater Franz übte den Beruf des Schmiedes aus.

Fellepunter - Besitz von Walter Rizzi: Jener Hof, der beim Bau der Vinschger Eisenbahn um 1900 umgesiedelt wurde, war Fellepunter. Man vermutet, dass der ungewöhnliche Name vom romanischen Villepont stammt, jenem sagenhaften langgezogenen Dorf zwischen Göflan und Bruck.

Brunner Karl - Karl Grasser: Ein gewisser Johann Brunner besaß im 19. Jahrhundert den Gelserhof, erzählt Karl Grasser.

Göflan

(nach Hausnummern geordnet)

Loretzer - Stefan Tappeiner: Abgeleitet vom Hofnamen Loretz. Insgesamt gibt es sechs Loretzhöfe zwischen Schlanders und Laas. Sie waren ein Geschenk des Kurarztes Franz Tappeiner an seine Neffen.

Marisa Karl - Karl Tappeiner: Der Loretzer Karl aus Schlanders hat nach Göflan geheiratet. Seine Frau trägt den Vornamen Marisa, die Göflaner nennen ihn Marisa Karl.

Keiln Sepp - Josef Altstätter: Er lebte

auf dem Stockerhof, die Herkunft des Vulgonamens ist unbekannt (siehe Keilen Hans, Schlanders).

Vitzi Kari - Karl Breitenberger: Vinzenz war der Vorname des Großvaters.

Walsch Seppi Franz - Franz Tappeiner: Die Vorfahren kamen aus dem Nonsberg nach Göflan.

Stabner Sepp - Josef Pircher: Die Vorfahren waren aus Staben nach Göflan gezogen.

Schlanders

Pöderhofer - Hermann Pircher: Das Anwesen heißt Pöderhof.

Briefträger Ida - Ida Rechenmacher-Trafoier: Sie übte den Beruf der Briefträgerin aus.

Maler Fritz - Fritz Wielander: Sein Beruf wurde zum Vulgonamen.

Schießstand-Hans - Hans Marx: An der heutigen Hofstelle befand sich früher ein Schießstand.

Galsaurer Sepp - Josef Telfser: Arbeitete in der Metzgerei beim Rosenwirt; da fünf Seppn dort waren, wurde er zur Unterscheidung Galsaurer genannt, er war in Galsau geboren.

Schmied Mali - Amalia Wieser: Sie lebte in der Schmiedwerkstätte Wieser in der Daneygasse.

Lörgeter - Alois Stricker: An Bäumen im Tappeiner Wald wird von Vorfahren der Familie Stricker Harz (Pech oder Lörget im Dialekt) abgezapft.

Vetzan

ban Lechthaler: nannte man auch die Bewohner des Waalhofes, der ehemals in Besitz der Familie Lechthaler war.

ban Diktn Wascht - Benedikt Rechenmacher: Er war etwas dicklich.

Nördersberg - Sonnenberg

Schießstandl Bernhart - Bernhart Matzohl: Er ist am ehemaligen Schießstand am Sonnenberg aufgewachsen.

Wir nutzten die kalten Temperaturen



Der Januar mit seinen kalten Temperaturen kam uns im Kindergarten von Kortsch sehr gelegen. So konnten wir endlich Wasser zu Eis gefrieren lassen. Mit den unterschiedlichsten Formen haben wir ganz verschiedene Eisskulpturen entstehen lassen. Von Gugelhupf bis zu kleinen Muffinformen haben wir unzählige Füllkörper gefunden und



ausprobiert. Die Ideen der Kinder waren sehr vielfältig. Gespannt wurde am nächsten Morgen geschaut ob das Wasser schon gefroren ist. Aus Eis wurden auch Anhänger für die Sträucher im Garten gemacht. Dafür haben wir verschiedene Materialien ins Wasser gegeben und gefrieren lassen. Mit dem Schmelzen kamen sie immer wieder neu

zur Geltung. Sehr interessant waren auch die Eiskwürfel, die wir mit Lebensmittelfarbe gefärbt haben. Sehr schnell haben die Kinder herausgefunden, dass man mit bunten Eiskwürfeln auch noch den Schnee der Farbe entsprechend färben kann. Somit wurde auch der Prozess des Schmelzens zu einer interessanten Aktivität, den die interessierten Kinder genau beobachten konnten. Es ist den Kindern sogar gelungen mit den verschiedenen gefärbten Eiskwürfeln den Schnee in neuen Farbtönen erscheinen zu lassen. Diese Prozesse wurden von den Kindern mit viel Begeisterung, Experimentierfreude und Eifer beobachtet. Gemeinsam mit den Kindern ist es uns gelungen, die schönen Seiten von Eis zu sehen und selber zu erleben.

Angerer Maria, Kindergarten Kortsch

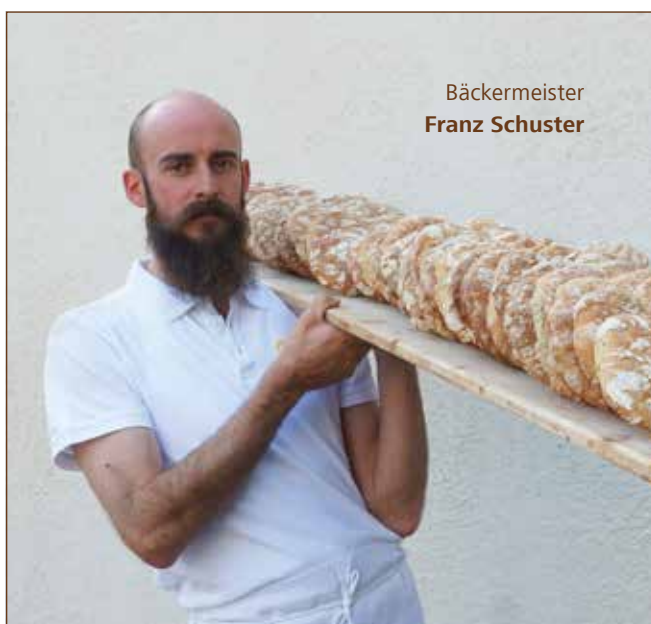
Einschreibung ins Musikschuljahr 2021/22

Die Anmeldungen für das diesjährige Musikschuljahr der Musikschule Unterer Vinschgau sind bis 31. März 2021 ausschließlich online

über E-Mail möglich. Alle Informationen über die angebotenen Fächer in den einzelnen Schulstellen, die Studienordnung und die An-

meldeformulare finden sie unter: www.musikschule.it

Sabine Felderer, Musikschule Unterer Vinschgau



Bäckermeister
Franz Schuster

SCHUSTER
LAATSCH

UNSER BROT BEI — DESPAR RUNGG —

IN SCHLANDERS: Paarlbrod, Vorschlagpaarl, Bio Roggen Vollkorn Brot, Bio Dinkelbrot ohne Hefe, Bio Dinkelfrischflocken Brot ohne Hefe, Baguett, Weißbrot.

www.schuster.it

Von den Schwierigkeiten ein Manga zu lesen

Comics und Mangas führten lange Zeit in Bibliotheken ein Schatten-dasein und waren Lesestoff zweiter Klasse. In den letzten Jahrzehnten sind sie jedoch zu einer ernst zunehmenden Literaturform geworden. Heute sind Comics mehr als nur kurzweilige Unterhaltung oder oberflächliche Action.

Die Bibliothek Schlandersburg hat ca. 50 Comics, Mangas und Graphic Novels für Erwachsene angekauft, um ihren Lesern auch diese Art von Lesestoff, nahe zu bringen. Der Themenbogen ist sehr weit gespannt und reicht von Biographien, Krimis, historischen und kunstgeschichtlichen Themen, Beziehungsproblemen bis zu Abenteuern und fantastischen Geschichten. In den Graphic Novels „Ein Freitag“ und „Bezimenä“ setzen sich die Autorinnen sehr eindrucksvoll mit dem Selbstmord des Vaters bzw. mit der Gewalt an Frauen auseinander. Die große Vielfalt an

Themen hat sogar mich, als absolute Comic-Verweigererin, dazu verleitet, ein Manga auszuleihen. Ich muss zugeben, ich war positiv überrascht, wenn auch das Lesen eines Mangas gewöhnungsbedürftig ist. Schlägt man das Buch an der üblichen Stelle auf wird man netterweise darauf hingewiesen, dass das Manga aus Japan stammt und dort von hinten nach vorne und von rechts oben nach links unten gelesen wird. Hört sich nicht so schwierig an, aber es bewahrt einen nicht davor, wie gewohnt umzublättern oder die Sprechblasen in einer sinnlosen Abfolge zu lesen. Der von mir gelesene Thriller „Monster“ von Naoki Urasawa, spielt in Deutschland einige Jahre vor dem Mauerfall. Der begnadete Neurochirurg Dr. Temna setzt seine Karriere für die Rettung eines kleinen Jungen aufs Spiel, der sich Jahre später jedoch als Psychopath und Mörder entpuppt. Dr. Temna verfolgt den Jungen Kreuz und



Quer durch das Land und versucht ihn aufzuhalten. Er gerät dabei unter Mordverdacht, wird von Neonazis verprügelt, erfährt von illegalen Versuchen an Kindern in einem Kinderheim in der ehemaligen DDR und wird von seiner ehemaligen Verlobten verleumdet.

Die kleinen Abenteuer sind es, die unser Leben so großartig und spannend machen.

Susanne Hofer

Neue Bücher aus dem Vinschgau



Im letzten Jahr sind mehrere Bücher erschienen, die sich mit der Geschichte von Vinschger Ortschaften auseinandersetzen. Erwähnenswert sind das gewichtige Dorfbuch der Gemeinde Kastelbell-Tschars, das auch für Ortsfremde interessante Beiträge prominenter Autoren enthält. Lesenswert u.a. die literarische Annäherung an die Orte und Menschen von Sebastian Marseiler; der Aufsatz von Wolfgang Platter über den Vinschger Sonnenberg, der fachkundiges Wissen über ein einmaliges Ökosystem vermittelt; die zeitgeschichtliche Abhandlung von Herbert Raffener, die modellhaft die Entwicklung unserer Landgemeinden seit dem Ersten Weltkrieg darstellt. Herbert Raffener zeichnet auch als Mitherausgeber des im letzten Jahr erschienenen Bandes über Trafoi. Auf 384 Seiten, mit vielen interessanten Bildern, haben 11 Autoren allerhand

wissenswertes über das kleine Dorf zusammengetragen. Gerd Klaus Pinggera steht den Trafoiern in nichts nach und hat ein neues Buch über Stilfs herausgebracht. Auf 271 Seiten beschreibt er die Entwicklung des Bergdorfes in den letzten 230 Jahren. Auch dieser Band ist reich illustriert. Zu guter Letzt sei noch auf den Tagungsband „Glurns zwischen Spätmittelalter und früher Neuzeit“ hingewiesen. Das wiederum von Herbert Raffener herausgegebene Buch gibt mit Beiträgen von namhaften Wissenschaftlern ein rundes Bild der Stadtentwicklung seit dem Spätmittelalter. Nennenswert der junge Tauferer Historiker David Fliri, der auch Beiträge für das Kastelbeller und das Trafoier Buch geschrieben hat. Alle Bücher sind in der Bibliothek Schlandersburg ausleihbar.

Raimund Rechenmacher

„Jesus lebt“! Er ist wahrhaft auferstanden

„Wer liebt, bleibt nicht im Tod“ ist der Titel eines Buches, das uns mit Franz von Sales durch die Fastenzeit begleiten will. Die Osterbotschaft lautet: „Jesus lebt“! Jesu Sieg über den Tod ist der entscheidende Wendepunkt in der Heilsgeschichte der Menschheit und der Kern des christlichen Glaubens. Er hat das Leben der Jünger und jener, denen Jesu Auferstehung offenbart wurde, verändert. Paulus erklärt, dass der auferstandene Jesus ihm persönlich erschienen ist (1 Kor. 9: 1; 15: 8; Gal. 1:16).

Die Corona-Pandemie hat den Tod wieder mehr ins Bewusstsein der Menschen gerückt und wirft auch erneut die Frage auf, ob der Tod das letzte Wort hat, ob mit dem Tod alles erlischt. Das Ostergeheimnis birgt Licht in sich, es erleuchtet uns, zeigt, dass jedes Sterben in eine neue Geburt bei Gott mündet, dass der Tod nur ein Übergang und nicht das Ende unserer Hoffnung ist.

Das Volk Israel wird in der Bibel vor die Wahl zwischen Leben und Tod gestellt. „Das Leben und den Tod habe ich dir heute vorgelegt, den Segen und den Fluch!“ (Dt. 30,19). Hier gibt es keine Qual der Wahl. Ein Urbedürfnis des Menschen ist es,

das Leben in vollen Zügen zu genießen, und die Unterhaltungsindustrie, Sexindustrie, Drogen, Alkohol und alle anderen Ablenkungen locken mit der Botschaft: „Genieße das Leben“. Doch durch raffinierte Manipulationstechniken versklaven sie die Menschen, kapern ihre Wünsche und stürzen sie in ein sinnentleertes Dasein. Jesus ist Mensch geworden und ist für uns gestorben, damit „wir Leben haben und es in Fülle haben“. Die Auferstehung Jesu von den Toten verspricht Hoffnung in allen dunklen Situationen und verheißt uns ewiges Leben und nicht den Tod. Ostern ist auch nicht ein einmaliges außerordentliches Ereignis, es ereignet sich immer wieder im Leben von Menschen. Auferstehung ist, was wir als „Sternstunden des Lebens“ bezeichnen. Geschieht nicht Auferstehung, wenn wir zu neuen Energiequellen durchdringen, aus den Sorgen des Alltags, aus schlechter Laune, aus Stress und Qual ausbrechen? Erleben wir nicht Auferstehung, wenn Schmerz und Trauer über den Abschied eines geliebten Menschen im Licht der Auferstehung verwandelt werden, wenn eine gescheiterte oder lähmende Beziehung mit neuem Le-



ben erfüllt wird, wenn aus der Bahn geratene Freundschaften wieder einen festen Platz in unserem Leben finden, wenn wir uns von Gewohnheiten befreien, die uns lähmen und uns davon abhalten, unser wahres, bestes und einzigartiges Selbst zu sein? Eine Oster-Gemeinde können wir sein, wenn wir Leben überall dorthin bringen, wo der Tod sichtbar oder hinterlistig das Leben raubt. Die Auferstehung ist ein Zeichen der großen Kraft Gottes. Der auferstandene Christus macht offenbar, dass das Leben ein Geheimnis in sich trägt. Ein Geheimnis, das uns zum Staunen bringt.

Herzlich, Pater Mathew MSFS, Dekan

Besser Hören. Besser Leben.

HÖRGERÄTE
GRATIS
TESTEN!

33x
IN SÜDTIROL

**Unsere
Service-Stelle**
in Schlanders

Schlanders
Jeden Donnerstag
von 14–17 Uhr
Ambulatorium Gemeindearzt
Dr. Gluderer, Plawennpark 9

Gratis Hörtest,
Beratung und **Kontrolle**
der Hörgeräte

Gerne auch kostenlos
bei Ihnen Zuhause.

Jetzt anrufen:
0471 263 390

**BESSER
HÖREN**
Hörgeräte seit 1994



Hilfe vor Ort

Seit einem Jahr hält Corona die Welt gefangen. Die wirtschaftlichen und finanziellen Folgen für zahlreiche Menschen sind auch hierzulande gravierend. Konnten bisher noch viele Familien und Einzelpersonen von Reserven zehren, sind diese nun längst aufgebraucht. Wenn uns die

aktuelle Krise eines lehren kann, dann jenes, dass Armut und Not jeden von uns treffen kann, und dass es viele hilfsbereite Menschen gibt. Schlanders Marketing hat für diese Ausgabe der Gemeinderundschau mit drei Vertretern wichtiger unbürokratischer Hilfseinrichtungen

gesprochen, mit Herbert Habicher, dem Präsidenten der Vinzenzgemeinschaft Schlanders; mit Monika Wielander, Gemeindereferentin für Sozial- und Fürsorgewesen und Leiterin der Schlanderser Tafel und mit Elisabeth Gurschler, Präsidentin der Zeitbank Schlanders.

Die Vinzenzgemeinschaft Schlanders



Herbert Habicher

Die Schlanderser Vinzenzgemeinschaft gibt es seit rund 130 Jahren, seit 30 Jahren fungiert Herbert Habicher als Präsident derselben. Weitere 7 Personen aus allen Fraktionen der Gemeinde sind Teil dieser Gemeinschaft. Aus Kortsch sind dies Hannes Spögler, Rosa Weißenhorn, Konrad Lechthaler; aus Göflan: Monika Schöpf, aus Vetzan: Monika Pinzger; aus Schlanders: Hanspeter Schönthaler, Paula Tasser, Tobias Strobl, Martha Nardone und Monika Wielander Habicher.

Was sind die wichtigsten Aufgaben der Vinzenzgemeinschaft?

Herbert Habicher: Die wichtigste Aufgabe der Vinzenzgemeinschaft ist Augen und Ohren offen zu halten und genau hinzuschauen, wer Hilfe braucht, sei es finanzielle Hilfe, Beratung, Gespräche oder auch Hilfe bei Behördengängen. Der ehemalige Bischof von Innsbruck bezeichnete die

Mitglieder der Vinzenzgemeinschaft als „Detektive der Nächstenliebe“. Eine Bezeichnung die genau die Arbeit der Vinzenzschwestern- und brüder auf der ganzen Welt zum Ausdruck bringt. Durch die gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen öffentlichen Institutionen ist es uns möglich nachhaltig zu helfen.

Wer sind die wichtigsten Partner der Vinzenzgemeinschaft?

Die Vinzenzgemeinschaft arbeitet eng mit der Tafel Schlanders, den Sozialdiensten, der Schuldnerberatung, der Caritas und dem Verein „Frauen helfen Frauen“ zusammen.

Wie erfährt ihr von Menschen, die eure Hilfe benötigen?

Zum einem meldet sich oft der Sozialdienst bei uns und fragt an, ob die Vinzenzgemeinschaft temporär helfen kann, bzw. eine Überbrückung leisten kann, bis die öffentliche Hand in der Lage ist, die notwendige Hilfe zu leisten. Außerdem werden wir von Menschen angesprochen, die bemerkt haben, dass jemand Hilfe brauchen könnte. Und manchmal melden sich Betroffene auch persönlich bei uns und fragen nach Hilfe. Wichtig ist, dass die Betroffenen sich auch auf unsere Hilfe einlassen wollen. Wir prüfen jeden Fall nach bestem Wissen und Gewissen, wobei wir der Meinung sind, dass es besser ist einmal zu viel zu helfen als einmal zu wenig. In über 99 % der Fälle haben wir wirklich dort geholfen, wo es notwendig war.

Wie ist die Vinzenzgemeinschaft organisiert?

Es gibt in Südtirol 52 Konferenzen der Vinzenzgemeinschaft, wobei der Hauptsitz der Vinzenzgemeinschaft Südtirol in Bozen ist. Im Vinschgau gibt es uns in St. Valentin a.d. Haide, Mals, Burgeis, Schlanders, Latsch und Martell. Die Vinzenzgemeinschaften helfen dort, wo es keine Vinzenzgemeinschaft gibt, auch über die Gemeindegrenze hinaus.

Die einzelnen Vinzenzgemeinschaften sind gut vernetzt, verwalten sich aber selbst, d. h. die in Schlanders erhaltenen Spendengelder bleiben in Schlanders und werden von uns an Bedürftige weitergegeben. Wenn größere Summen benötigt werden, um helfen zu können, erhalten wir Gelder vom Hauptsitz in Bozen. Wichtig zu sagen ist, dass die Vinzenzgemeinschaft alles transparent abwickelt und zu 100 % nachvollziehbar agiert.

Bemerkt man seit Beginn der Corona-Krise einen Anstieg der Hilfesuchenden?

Seit dem ersten Lockdown ist die Nachfrage nach Hilfe definitiv gestiegen und wird in nächster Zeit sicherlich noch weiter ansteigen. Bisher haben viele Menschen, z. B. jene, die im Gastgewerbe tätig sind, von ihren finanziellen Polstern gezehrt, diese Polster sind nun aufgebraucht. Ausgaben wie Miete, Kondominiumsgebühren, Strom- oder Arztrechnungen, Mietnachzahlungen, Schulmaterialien, Reparaturgebühren für

alltägliche Dinge wie Waschmaschine... stellen viele Menschen bereits in normalen Zeiten vor eine große Herausforderung, nun sind diese Ausgaben auch für Menschen, die bisher keine finanziellen Probleme hatten, mitunter nicht bewältigbar. Deshalb möchte ich eindringlich an jene Menschen, die sich nun in einer solchen Notsituation befinden, appellieren, dass sie sich melden, damit ihnen geholfen werden kann.

Aber nicht nur die Nachfrage um Hilfe ist im letzten Jahr gestiegen, auch die Hilfsbereitschaft und Spendenbereitschaft der Menschen ist sehr groß. Viele Menschen, die die Krise bisher nicht getroffen hat, möchten helfen. Im letzten Jahr haben einige Firmen, die auf ihr Weihnachtsessen verzichtet haben, größere Beträge gespendet. Auch die Anzahl der Privatpersonen, die kleine und große Beträge gespendet haben, hat zugenommen, was ein großartiges Zeichen dafür ist, dass unsere Bevölkerung gerne und großzügig hilft.

Wie viele Personen konnte im letzten Jahr geholfen werden?

Im letzten Jahr konnten vielen Ein-

zelpersonen oder Familien geholfen werden. Darunter Familien und Alleinerziehende, die am Existenzminimum leben und deshalb ihre Rechnungen nicht begleichen konnten. Menschen, die ihre Arbeit verloren haben und nicht mehr weiter wussten, Menschen, die wegen Krankheit nicht mehr erwerbstätig sein können und deren Invalidenstatus keine Hilfe durch die öffentliche Hand zulässt. Das Problem der Obdachlosigkeit ist eine große Herausforderung an unsere heutige Gesellschaft. Gott sei Dank gibt es im Vinschgau nur sehr wenige Obdachlose und durch die gute Zusammenarbeit mit der öf-

fentlichen Hand ist es gelungen, für sie immer wieder einen warmen Platz für die Wintermonate zu finden. Die Aufgabe für die Zukunft wird es sein, auch im Vinschgau eine Struktur zu schaffen, um in Härtefällen darauf zurück greifen zu können. Wichtig: Hilfe anzunehmen, um die persönliche Situation zu verbessern, fällt vielen Menschen sehr schwer. Wer in Not ist, braucht sich nicht zu schämen uns um Hilfe zu fragen, denn jeder und jede von uns kann im Leben an den Punkt gelangen, an dem es ohne Hilfe von außen nicht mehr weitergeht.

Auf Spenden angewiesen

Der Vinzenzverein Schlanders und die Schlanderser Tafel sind auf Spenden aus der Bevölkerung angewiesen. WICHTIG: Die eingegangenen Spendensummen werden zu 100 % an Bedürftige des Ortes weitergegeben. Es fallen keine Bearbeitungsgebühren oder ähnliches an!

Spendenkonto Vinzenzgemeinschaft Schlanders:
IBAN: IT44V0604558920000005001955

Möchten Sie, dass die Spendengelder von der Schlanderser Tafel für den Ankauf verschiedenster Güter des täglichen Bedarfs verwendet werden, geben Sie bei der Überweisung bitte als Grund „Schlanderser Tafel“ an.

Die Tafel in Schlanders

Die Schlanderser Tafel gibt es seit rund 10 Jahren. 15 Personen arbeiten dort ehrenamtlich mit, damit die Tafel drei Mal pro Woche geöffnet werden kann. Ein Gespräch mit der Leiterin der Tafel, Gemeindereferentin Monika Wielander.

Wie viele Personen werden zur Zeit von der Tafel betreut?

Monika Wielander: Zurzeit profitieren ca. 160 Personen wöchentlich von der Schlanderser Tafel, ein Drittel davon sind Kinder. Auffällig ist, dass immer mehr Senioren bzw. Einzelpersonen auf die Tafel angewiesen sind, da sie mit den verfügbaren finanziellen Mitteln nicht über die Runden kommen.

Welches Ziel wird mit der Schlanderser Tafel verfolgt?

Menschen bekommen auf diese Weise regelmäßig und kostenlos gute Lebensmittel. Außerdem gelingt es uns mit unserer Arbeit viele Tonnen von Lebensmitteln zu retten, die ansonsten weggeschmissen worden wären.

Ist ein Anstieg der Hilfesuchenden seit Beginn der Corona-Krise zu beobachten?

In letzter Zeit ist ein Anstieg klar ersichtlich. Saisonangestellte, die bisher noch nie auf Hilfe von außen angewiesen waren, melden sich, da all ihre Reserven inzwischen aufgebraucht sind. Leider ist es immer noch so, dass sich Menschen davor scheuen Hilfe zu suchen. Bis sich jemand an die Tafel, den Sozialdienst oder den Vinzenzverein wendet, hat derjenige meist schon Geld von Freunden und



Monika Wielander

Familie geliehen und befindet sich an einem Punkt, an dem es nicht mehr weiter geht.

Woher bezieht die Tafel ihre Lebensmittel?

In den letzten 10 Jahren haben wir

es geschafft, ein großes Netz an Helfenden aufzubauen. Die Schlanderser Tafel erhält immer wieder Eier, Gemüse und Obst von lokalen Bauern und Sozialgenossenschaften. Die GEOS unterstützt die Tafel wöchentlich mit Obst, die Bäckerei Preis und Karl Perfler von der Tschenglsburg stellen drei Mal wöchentlich Brot zur Verfügung, Eurospar gibt uns drei Mal in der Woche eine große Anzahl an Frischprodukten, die kurz vor dem Ablaufdatum stehen, die Imkerei Pichler versorgt uns mit Honig, außerdem bekommen wir einmal im Monat Lebensmittel von unserer Dachorganisation, dem banco alimentare aus Bozen, geliefert.

Wie finden Hilfesuchende zur Tafel?

Die Tafel ist immer als ergänzende Hilfe zur Hilfe von Vinzenzverein oder des Sozialdienstes zu sehen. Entweder der Sozialdienst kontaktiert uns und leitet die Hilfesuchenden an uns weiter, oder der Vinzenzverein meldet sich bei uns. Seltener, aber in letzter Zeit immer öfter, kommt es vor, dass sich Personen direkt bei mir melden. Kennt man die Personen nicht, so wird ein Gespräch geführt, damit nachvollzogen werden kann, ob der Betroffene die Hilfe auch wirklich braucht. Wichtig zu sagen ist, dass die Schlanderser Tafel, wenn es nötig ist, sofort helfen kann d.h. buchstäblich von heute auf morgen

für Hilfesuchende zugänglich ist. Alles verläuft sehr diskret, denn ein solches soziales Gefüge funktioniert nur durch ein stabiles Netz des Vertrauens.

Benötigen Sie Hilfe?

Sollten Sie Hilfe benötigen oder sollten Ihnen Menschen auffallen, die Hilfe brauchen, können Sie sich jederzeit unter folgenden Telefonnummern melden:

- **Vinzenzverein, Herbert Habicher:** Tel. 348 36 16 355
- **Schlanderser Tafel, Monika Wielander:** Tel. 348 99 82 644

Die Zeitbank Schlanders

Die Zeitbank Schlanders wurde 2006 gegründet und bietet seit damals eine Form der organisierten Nachbarschaftshilfe in Schlanders. Seit 2020 fungiert Elisabeth Gurschler als Präsidentin der Zeitbank. Weiters im Vorstand tätig sind: Simone Steinkeller, Sonia Abramo, Katja Kostner, Georg Gurschler und Sebald Steinegger.

Wie funktioniert die Zeitbank, bzw. wie ist diese organisiert?

Elisabeth Gurschler: Bei der Zeitbank Schlanders handelt es sich um eine Form der Nachbarschaftshilfe, bei der ein ausgewogenes Geben und Nehmen im Vordergrund steht. Die Mitglieder untereinander bieten verschiedenste Dienste an, diese reichen von Kuchen backen über Tierpflegeangebote, Reitstunden, Reinigungsarbeiten bis hin zu Reparaturarbeiten. Jeder bietet dabei Dienste an, die er selbst gerne macht und die seinen Fähigkeiten entsprechen. Im Gegenzug kann das Mitglied Hilfe bei anderen kleinen Alltagsdingen erhalten, die diese Person selbst vielleicht nicht so gerne macht oder nicht kann. Ein Beispiel dazu: Ein Mitglied der Zeitbank braucht eine schöne Geburtstagsorte, kann selbst aber nicht backen. Dann kann dieses Mitglied in einer Liste nachsehen, ob es jeman-

den bei der Zeitbank gibt, der gerne Torten bäckt. Nun kann das Mitglied den möglichen Tortenbäcker direkt telefonisch oder über die WhatsApp-Gruppe der Zeitbank kontaktieren. Die beiden Mitglieder vereinbaren nun einen Zeitwert für das Backen dieser Torte, z. B. zwei Stunden und die/der Tortenbäcker erhält für die gebackene Torte einen Zeitscheck, der diesen zwei Stunden entspricht. Die Tortenbäckerin hat also eine Gutschrift von zwei Stunden, die sie für andere, von ihr benötigte, Dienste bei anderen Mitgliedern einlösen kann. Dem Auftraggeber der Torte werden diese zwei Stunden abgezogen, bzw. der Auftraggeber wird für den entsprechenden Zeitwert, etwas, das er selbst gerne macht, für ein anderes Mitglied erledigen. Wichtig, es soll nicht um den Austausch von Geld gehen, sondern um den Austausch von Zeit!



Elisabeth Gurschler

Wie viele Mitglieder hat die Zeitbank Schlanders zur Zeit? Wer kann Mitglied werden?

Die Zeitbank hat im Moment ca. 80 aktive Mitglieder. Jeder interessierte Bürger der Gemeinde Schlanders und Umgebung, der seine Fähigkeiten den anderen Mitgliedern anbieten möchte und im Gegenzug die aufgewendete Zeit für eigene kleine Alltagserledigungen zurückerhalten möchte, kann Mitglied der Zeitbank werden.

Wie kann man Mitglied werden?

Die Zeitbank hat jeden ersten und dritten Dienstag des Monats am Vormittag von 09 bis 10 Uhr und jeden letzten Dienstag des Monats am Abend von 18 Uhr bis 19 Uhr Schalterstunden in der Bibliothek Schlandersburg. Interessierte können an diesen Tagen nach Informationen fragen. Im Moment können Corona-bedingt leider keine Schalterstunden abgehalten werden, deshalb können sich Interessierte gerne telefonisch unter Tel. 389 679 8044 oder via Mail bei lisi.gurschler@gmail.com melden. Wir freuen uns über jeden, der sich an dieser tollen Aktion beteiligen möchte!

Interviews: Ramona Kuen

Ein Jahr Corona-Solidarität und ein gutes Gesundheitswesen sind gefragt

Die Corona-Zeit bringt viele schwierige Situationen mit sich und wir werden wohl in unserem Umfeld, in unserer Gesellschaft, aber auch weltweit noch länger zu knabbern haben. Es ist eine Zeit voller Herausforderungen.

Die Grundüberzeugung des KVV hat Hochkonjunktur. Es ist auffällig, dass plötzlich der Ruf nach Solidarität im Mittelpunkt steht. Wir können nur etwas erreichen, wenn viele „ICH'S“ mitmachen und aus der Haltung des „WIR“ heraus Verantwortung für uns und die Mitmenschen übernehmen. Eigentlich ist es immer so. Es ist vielen nur nicht bewusst. Nur wenn viele „ICH'S“ ihren Beitrag leisten, ihre Steuern zahlen, sich für Gerechtigkeit, die Mitmenschen einsetzen und sich mit den Eigeninteressen auch zurücknehmen, gelingt ein „WIR“. Wir sind

eine Gemeinschaft und brauchen uns gegenseitig, trotz unserer Individualität.

Ein gutes Gesundheitswesen ist gefragt. Wir erinnern uns noch an vergangene Jahre, wo in der Sanität plötzlich ein heftiger Ruf nach Finanzierbarkeit und Wirtschaftlichkeit durch unser Land fegte. Es ging lediglich um Zentralisierung und Kosteneinsparung. Jetzt merken wir, dass im Extremfall ganz andere Werte zählen. Es hat sich gezeigt, wie wichtig die Dienste im Krankenhaus und in der Peripherie sind, wie wichtig die Krankenhausbetten und wie bedeutend Menschen sind, die im Sozial-, Pflege- und Gesundheitsbereich arbeiten. Das Versprechen um höhere Löhne muss umgesetzt werden.

Wünschen wir uns gegenseitig, dass wir weiterhin gut mit dieser außer-



gewöhnlichen Zeit zurechtkommen, dass wir mit Gottvertrauen in die Zukunft gehen und den gemeinsamen Weg miteinander und füreinander gestalten.

Heinrich Fliri, KVV-Ortsvorsitzender

Neue Fahnenstange am „Zonnenfritz“ und Andreas-Hofer-Feier in Göflan



Seit dem heurigen Andreas-Hofer-Tag steht wieder eine neue Fahnenstange am „Zonnenfritz“ oberhalb des Kirchhügels von Göflan.

Die alte hölzerne Fahnenstange war durch Witterungseinflüsse stark in Mitleidenschaft gezogen. So entschieden sich die Schützen von Göflan eine neue Fahnenstange aus Aluminium, samt neuer Tiroler Fahne, aufzustellen. In naher Zukunft werden noch weitere neue Fahnenmasten im Dorf aufgestellt, damit zu hohen Festtagen und Feierlichkeiten die Bevölkerung die Tiroler Fahne als Zeichen für die Verbundenheit zur Heimat aushängen kann. Ein Dank geht hierbei an die Gemeindeverwaltung von Schlanders, die dieses Projekt mit einem außerordentlichen Beitrag unterstützt hat.

Die Andreas-Hofer-Feier selbst konnte heuer auf Grund der stren-

gen Corona-Bestimmungen nur im kleinen Rahmen durchgeführt werden. Ehrenhauptmann Martin Oberdörfer hielt eine kurze Gedenkrede und zeigte dabei die Rolle Göflans in den Befreiungskriegen von 1809 sowie beiden Weltkriegen auf. Dabei erwähnte er unter anderem, dass Martin Teimer am Untermüllerhof in Göflan geboren wurde. Nach der Ehrensalue wurde ein Gedenkkranz am Kriegerdenkmal niedergelegt. Mit der Weise des „Guten Kameraden“ und der Landeshymne „Zu Mantua in Banden“, die aus einem Makita Baustellenradio erschallte, endete die diesjährige Andreas-Hofer-Feier.

Am Abend wurden noch die traditionellen Andreas-Hofer-Feuer oberhalb des Dorfes entzündet.

Peter Raffener, Schützenkompanie Göflan

Entwicklung trotz Krise



Start des EU-Projektes VERDE

Im Rahmen des Projektes „Vinschgau Forschung und Entwicklung“, finanziert von der Europäischen Union mit einem Betrag von 420.000 €, wird Forschung, technologische Entwicklung und Innovation im Tal angesiedelt und gestärkt. Zwei Projektleitungsstellen sind dafür vorgesehen und starten im März. Das Hauptaugenmerk liegt in der Etablierung eines Forschungsstandortes mit dem Ziel, lokal gewachsene und verankerte Kernkompetenzen, wie Verarbeitung- und Veredelungsprozesse in der Landwirtschaft und Kreativwirtschaft im Bereich Foto, Film und Musik, aufzubauen und auszubauen und die Bestandswirtschaft im Tal zu diversifizieren. Ein solcher Standort im peripheren Raum bringt Forschung und Entwicklung direkt zu den Unternehmen und zu der Gesellschaft und stärkt somit die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Wirtschaftskreisläufe. Gleichzeitig werden Fachkräfte angesiedelt und hochwertige Arbeitsplätze aufgebaut und langfristig erhalten.

Online-Grundkurs zu Permakultur

Zurzeit findet ein Online-Kurs statt, der Einblicke in die Grundlagen der Permakultur und erste praktische Planungs- und Gestaltungsübungen im eigenen Garten bietet. Es geht um den Wiederaufbau zukunftsfähiger und energieeffektiver, selbstversorgender landwirtschaftlicher, sozialer und nachhaltiger Systeme. Da reges Interesse besteht, werden wir einen weiteren Kurs zu diesem Schwerpunkt organisieren.

Coworking – jetzt erst recht!

Am 25. Februar veranstaltete die Plattform Land gemeinsam mit Coworkation ALPS und dem Netzwerk startbase, zu dem auch BASIS zählt, eine Onlineveranstaltung zu „Coworking und Coworkation in Südtirol“, mit ca. 130 Teilnehmern. Dabei wurden Vorzeigebispiele aus der Praxis in Südtirol und darüber hinaus präsentiert. Zudem wurde der Fördervorschlag, welcher den Landtagsbeschluss zur Förderung von Coworking Spaces konkretisiert, präsentiert. In diesem geht es um die Unterstüt-

zung bei den Führungskosten in den ersten 3 Jahren. In der Diskussion wurde dann über die Chancen des Coworking im ländlichen Raum gesprochen. Dabei kam heraus, dass Coworking Spaces ortsunabhängiges, Corona-sicheres, nachhaltiges und flexibles Arbeiten ermöglichen, neue Arbeitsplätze in der Peripherie schaffen und talentierte Arbeitskräfte auf kurze oder lange Sicht zurückholen. Als sicherer Arbeitsstandort in der Krise wird auch BASIS viel genutzt. Unser neuester Zugang ist Johannes. Er lebt in London und arbeitet dort als Mobility Designer. Aufgrund von Corona ist er momentan in Südtirol. „Von zu Hause aus zu arbeiten ist für mich keine gute Alternative, da ich die Trennung zwischen Arbeit und Freizeit brauche. Auch der soziale Aspekt und die Flexibilität im Coworking Space sind mir wichtig. Ich arbeite auch in London immer wieder in Spaces und bin froh, solch einen auch in Schlanders gefunden zu haben“, so Johannes.

Bücher und Spiele

Wie immer suchen wir nach Dingen, die wir gut gebrauchen können und die ihr vielleicht nur rumliegen habt. So auch dieses Mal. Unser Gesellschaftsraum Salotto wird – unter Nicht-Corona-Umständen – viel genutzt. Da braucht es immer wieder tolle Gesellschafts-, Kinderspiele oder Bücher. Auch Teppiche können wir immer gut gebrauchen. Falls ihr was habt, meldet euch gerne bei uns: admin@basis.space

BASIS Vinschgau Venosta

Hoch- u. Tiefbau - Wasserbau - Statik - Straßenbau - Sicherheitskoordination - Landwirtschaft - Vermessung - Kataster



INNERHOFER

Dr. Ing. Ulrich Innerhofer

Ingenieurbüro | Studio tecnico

I-39028 Schlanders - Zerminigerstr. 4/A - Tel. 0473 620277 - info@innerhofer.bz



WALLNÖFER
Günther & Rudolf OHG

ELEKTROANLAGEN - HAUSLEITSYSTEME
HEIZUNGS- und LÜFTUNGSREGELUNGEN
KUNDENORIENTIERTE
AUTOMATISIERUNGSANLAGEN

Laas - Industriestr. 67 - Tel. 0473 626755
www.elwgr.it - office@elwgr.it



Jung sein in schwierigen Zeiten

Unter Jugend wird meist die Zeitspanne zwischen 11 und 25 Jahren verstanden, der Übergang von Kindheit zum Erwachsenenalter. Es ist also eine Zeit, in der sich der Mensch weiterentwickelt und in der die Hauptaufgaben die Loslösung vom Elternhaus und die Entwicklung und Festigung der eigenen Identität sind. Dies geschieht einerseits über die Selbstwahrnehmung, also das sich selbst Kennenlernen, und andererseits über die Wahrnehmung durch andere. Wer ich in Zukunft als Mensch sein werde hängt also auch davon ab wie andere mich sehen. Wie kann man in Zeiten von Lockdowns und Social Distancing aber seine eigene Identität entwickeln? Wie kann ich mich von meinen Eltern abnabeln, wenn ich den ganzen Tag mit ihnen zu Hause eingesperrt bin? Soziale Kontakte sind ein Grundbedürfnis aller Menschen. Aufgrund der besonderen Entwicklungsaufgaben im Jugendalter sind sie aber v.a. in dieser Zeit umso wichtiger. Normalerweise verbringen Jugendliche die meiste Zeit des Tages in Gesellschaft anderer Jugendlicher, sei es in der Schule, beim Mannschaftssport, in Vereinen oder bei Freunden. In dieser Zeit lernen Jugendliche gesellschaftliches Leben kennen, sie lernen sich anzupassen, sich unterzuordnen, sich aufzulehnen. In diesen Gruppen lernen sie wann es richtig oder wichtig ist ihre Meinung oder einen Standpunkt zu vertreten oder aber wann es Zeit ist einen Konsens zu finden. Sie lernen andere zu respektieren und sich für andere einzusetzen aber auch sich gegen andere zu behaupten. Jugendliche lernen in dieser Zeit, dass es auch andere Meinungen gibt neben denen, die Zuhause vertreten werden.

Im Jugendalter müssen wichtige Zukunftsweichen gestellt werden und es gilt wichtige Fragen zu klären. Was soll man lernen, welche Oberschule auswählen oder welchen Beruf ergreifen. Wie soll die Zukunft aussehen? Diese Fragen und Aufgaben sind unter normalen Umständen



Öffnungszeiten

Di. bis Sa. 14:00 bis 19:30 Uhr




schon kompliziert genug, geschweige denn in diesen Zeiten, in denen selbst wir Erwachsene nicht wissen was nächste Woche sein wird. Während die meisten Erwachsenen das vergangene Jahr zwar als verlorenes „Corona-Jahr“ aber trotzdem als eines von vielen Jahren abhaken werden können, wird diese Zeit für viele Jugendliche ein riesengroßer Teil ihrer Entwicklungsgeschichte gewesen sein, der verloren gegangen

ist und nicht einfach nachgeholt werden kann.

Deshalb sollten wir Erwachsene die Jugendlichen, die sich größtenteils zum Schutz der Allgemeinheit sehr wohl an die geltenden Bestimmungen halten, wertschätzen und sie nicht bloß aus politischer oder moralischer Opportunität zu Corona-Sündenböcken machen.

JuZe Schlanders



Klotz Karl

Elektrogeschäft | Goldrain - Schlanders
Göflaner Straße 38 - 0473 730150

**Es kommen wieder
bessere Zeiten!**

**Mit Kaffee aus unseren
Vollautomaten von
Jura und Nivona
fällt es leichter!**



Ricordo di Bruno Angelo Bertagna



Bruno Angelo Bertagna con Papa Wojtyła

"E' stata veramente una bella persona" una frase molto semplice ma con un significato importante, che si traduce nell'aver cuore, empatia, attenzione per gli altri, sapere ascoltare, esserci nei momenti difficili, sorridere quando proprio costa fatica, avere coraggio e umiltà. Un'espressione che molte volte viene usata in modo retorico e il cui significato appare realisticamente scontato. Certamente non è il caso di Bruno Angelo Bertagna scomparso a Silandro quasi un mese

fa lasciando la comunità sia italiana che tedesca quasi sorpresa e sbigottita nonostante si sapesse della sua lunga malattia che ha combattuto con grande tenacia. Una comunità che lo ha accompagnato nel suo ultimo viaggio con sincero cordoglio, dedicandogli candele e telegrammi virtuali. Messaggi dove si legge stima ed affetto per un uomo di pace, cordiale, onesto, con la capacità di trasmettere sempre sensazioni positive, sincero, schietto che non conosceva l'opportunismo e non sopportava l'ipocrisia. Un esempio concreto che ha lasciato una profonda traccia nel cuore di chi l'ha conosciuto. Nato a Silandro nel 1947 ma di origine trentina da parte del padre, impiegato in qualità di cancelliere presso la pretura del capoluogo venostano e tedesca da parte della madre, Bruno Angelo Bertagna era molto apprezzato non solo in valle ma anche a Merano dove ha rivestito il ruolo di dirigente all'Agenzia delle Entrate fino al 2011 quando è andato in pensione. Riconosciuto anche in provincia per il suo impegno politico che lo ha visto consigliere e assessore del comune di Silandro. Cariche ricoperte con estrema onestà come pure quelle di rappresentante per il gruppo italiano nel consiglio parrocchiale e nel consi-

glio degli anziani. Era veramente una bella persona, il suo senso innato dell'ironia, espressa sempre in modo delicato ed intelligente, lo rendeva già per natura un leader positivo. La sua passione naturale per la scrittura lo aveva portato negli anni settanta a collaborare con il quotidiano *Adige*. La sua singolare tonalità di voce aveva appassionato, con il canto e le letture domenicali, per anni i fedeli della Chiesa dei Cappuccini. È stato, come ha ricordato il figlio Giuliano nel suo discorso commemorativo, un bravo figlio, un buon marito ed un ottimo padre. Veramente un bravo figlio perché aveva accudito i genitori con devozione specialmente la madre durante gli ultimi dieci anni della sua vita. Una persona di spessore, stimata ai vertici delle Acli provinciali che aveva rappresentato nel 1988 a Pietralba durante l'incontro con papa Giovanni Paolo II. Un incontro unico, speciale di cui, come era nella sua natura, non si era mai vantato, ma aveva sempre nel cuore. Bruno Angelo Bertagna lascia veramente un ricordo indelebile nella comunità di Silandro perché come appare nel necrologio "Tu sei quello che uomo dovrebbe essere".

dg

VKE - ventisei anni di gioco in libertà

Da ventisei anni l'associazione VKE (associazione campi gioco e ricreazione) di Silandro opera con grande impegno e professionalità a favore del diritto al gioco dei bambini e agli spazi dedicati a bambini e ragazzi. Promuovendo ed organizzando attività ludico-creative e socio-culturali con il supporto di volontari e volontarie che lavorano con entusiasmo riscuotendo grande consenso da parte della popolazione. Quest'anno, causa Covid, l'assemblea generale si è svolta in videoconferenza con la presenza di Rosa Maria Wieser e Mi-

riam Rubino rispettivamente segretaria e dipendente del VKE di Bolzano, Dunja Tassiello e Maria Pilser (assessore del comune di Silandro), Kuni von Marsoner (associazione Elki), Hanspeter Schönthaler (Idea di gioco), Younes Ghazali (associazione di comunicazione Val Venosta) e i rappresentanti della sezione del comitato Vke. La riunione virtuale si è aperta con i saluti da parte del caposezione Ivan Runggatscher e con l'elezione del nuovo direttivo composto da Angelika Alber, Heike Fleischmann, Ivan Runggatscher,

Karin Brugger e Petra Koch e i revisori dei conti Beppe Calanducci e Julia Nischler. Durante l'incontro è stata ringraziata Sarah Wegmann componente del direttivo per nove anni che ha deciso di non ricandidarsi più ma di mettersi a disposizione per organizzare eventuali feste. È stata presentata dal caposezione, con un power point, l'attività dello scorso anno interrotta a marzo a causa del virus e proseguita con offerte ricreative online. Nel 2020 si sarebbe dovuto festeggiare, con diverse iniziative, i venticinque anni



MARKTGEMEINDE
SCHLANDERS

COMUNE DI
SILANDRO

della sezione, celebrazioni rinviate per ben due volte in primavera e in autunno. La festa 25+1 verrà recuperata, quando le condizioni lo permetteranno, il più presto possibile. Nonostante la difficile situazione, lo scorso anno, il comitato VKE ha lavorato 213 ore e mezzo. Runggatscher ha sottolineato la buona collaborazione con l'amministrazione comunale e le altre associazioni presenti sul territorio. Porgendo un sentito ringraziamento all'assessora Dunja Tassiello per la sua disponibilità ed ha accolto con un caloroso benvenuto la nuova assessora Maria Pilser. La riunione è proseguita con suggerimenti e discussione sulle attività che verranno svolte nel 2021. Tra le quali l'utilizzo dei parchi giochi per bambini e il benessere dei bambini nell'area della comunità, cinema per bambini con il sostegno della Casa della cultura. Iniziative mirate per la settimana della famiglia e fine scuola e per la festa del paese. Tra le varie manifestazioni non mancherà la tradizionale Castagnata e attività inerenti al periodo dell'Avvento e Natale. Inoltre, il direttivo si propone di partecipare alle riunioni mensili del VKE centrale a Bolzano, partecipare agli incontri con l'amministrazione comunale, associazioni e altri enti del paese per collaborare ed organizzare eventi. Il VKE di Silandro è sempre stato molto attivo ed interessato ai problemi sociali della comunità. Nel 2015 ha sostenuto con calore l'ospedale quando sembrava che il punto nascite venisse chiuso e nel 2016 ha partecipato attivamente all'azione "SOS Zebra" per migliorare la condizione dei parchi gioco.

dg



Care cittadine e cari cittadini di Silandro,

scrivo queste righe dopo l'intenso fine settimana di inizio marzo, quando Silandro è appena stato dichiarato zona blindata e nel corso di mezza giornata abbiamo dovuto tirar su dal nulla questa grande offerta di tamponi. Colgo questa

occasione per ringraziare pubblicamente la coordinatrice del distretto sanitario Sonja Gorfer e il suo team, senza i quali l'offerta di tamponi non sarebbe stata possibile. Le diverse mutazioni e i numeri delle infezioni che in Italia ha ricominciato a salire mostrano che la crisi non è ancora stata superata e che ci aspetta un marzo difficile. Ripeto quindi il mio appello a tenere duro ancora uno due mesi, a mostrare senso di responsabilità, a restare uniti e ad attenersi alle regole vigenti! C'è una piccola luce infondo al tunnel: la campagna vaccinale provinciale è partita, dopo gli ultra 80enni e gli appartenenti alle professioni più esposte sarà il turno di cittadine e cittadini con malattie preesistenti. Se le dosi di vaccino disponibili saranno sufficienti, nell'arco di pochi mesi l'Alto Adige sarà in grado di vaccinare tutti i cittadini che lo desiderino.

Come molti probabilmente avranno già letto, il consiglio comunale durante la riunione del 25 febbraio con una delibera di massima ha espresso all'unanimità l'intento di acquistare il convento dei Cappuccini e il giardino annesso e ha incaricato il sindaco di avviare questo complesso procedimento. L'ordine dei Frati Cappuccini si è dichiarato pronto a vendere tutto il complesso del convento ad un prezzo stimato di circa 2,4 Mio. Euro, se diocesi, l'ufficio beni architettonici, istanze romane e vaticane acconsentono. È chiaro che il contratto di comodato in essere con l'ordine dei missionari salesiani verrebbe mantenuto, e io mi auguro che il decano Mathew e i suoi confratelli rimangano a Silandro per molto tempo. Un ripristino dell'originario giardino con erbe e molteplici antiche varietà, un piccolo laghetto, la realizzazione di una idilliaca oasi di pace in mezzo a Silandro e una cauta apertura a tutta la popolazione: questi i miei sogni per l'utilizzo di questo gioiello.

Dieter Pinggera, Sindaco



ALPHAPLAN
Ingenieur- und Vermessungsbüro

ALPHAPLAN GMBH - Kortsch, Schlanders
www.alphaplan.it - Tel. 0473 732 431

**Private
Krankenhaus-
Versicherung**

Polizze H plus

- freie Wahl des Krankenhauses:
öffentlich, privat oder Tagesklinik
- Spesenrückerstattung oder Tagegeld
- von 0 bis 99 Jahren
- ab 1,30 € pro Tag

»Polizze H plus« ist ein Versicherungsprodukt, das von Allianz S.p.A. angeboten wird.